

**Ein
Inserat
nicht
unterlasse!
eine Kasse!**

Hinzu kommt, daß Deutschland die Lasten infolge der Wertsteigerung des Goldes seit Annahme des Youngplans von zwei Milliarden auf 2,8 Milliarden Waren gestiegen ist, denn, wenn zwei Staaten Gold hamstern, wird das Gold für die anderen seltener, steigt also in seinem Werte. Für dieselbe Quantität Gold gibt es also 40% mehr Waren. Es bedeutet, daß wir in Wirklichkeit 40% mehr Werte aus der Wirtschaft heben müssen, als der Youngplan vorsah. Denn er beruht ja auf dem Gold- nicht auf dem Warenwert. Wir müßten also 40% mehr durch Arbeit und Absatz

verdienen, um den Youngplan zu erfüllen: Auch eine Folge der Reparationen war unter diesen Umständen, daß sich die Staaten gegen die vermehrte deutsche Ausfuhr durch Zollschranken absperrten. Man will unser Geld, aber nicht unsere Waren. Wie aber sollen wir das Geld verdienen? Ein Zeichenbild zeigt den Schaden, den das Versailler Diktat an Bewohner, Fläche und Wirtschaftswerten Deutschland genommen hat. 68% unserer Zinkerze, 75% unserer Eisenerze und 90% unserer Handelsflotte sind 1919 Deutschland geraubt worden.

Frankreichs Kriegsschadigung 1871 betrug 109 Mark pro Kopf der Bevölkerung. Deutschlands Reparationslast aus dem Versailler Friedensvertrag beträgt dagegen 1375 Mark. Niemand wird behaupten wollen, daß sich die

Weltwirtschaft auf das 13fache gehoben habe. Im Gegenteil, sie ist zusammengeschrumpft.

Es hat keinen Zweck, den Kopf hängen zu lassen. Schon unsere inzwischen wieder aufgebaute Handelsflotte zeigt, daß wir mit gutem Mut auch unter schwersten Umständen wieder aufbauen konnten. Aber es gilt, durch eine geschlossene nationale Willensbildung die Reparationsfrage endlich auf die wirtschaftliche Ebene zu bringen, wo sie allein hingehört. Unser Volk muß lernen, die großen Dinge der Welt unter den allein gültigen großen Gesichtspunkten zu sehen. Der Außenpolitik gehört der Vorrang vor dem innerpolitischen Gezänk.

Nach Sinnerbund Geschichte einer Sehnsucht.

Skizze von Paul Berglar-Schroer.

Zwanzig Jahre war der Kolleber im Dienst. Das ist eine kleine Ewigkeit, wenn man stets nur mit einer kurzatmigen Lokomotive den Engländer Kängaroverkehr zu erledigen hat, um ein paar Wagen an die großen Züge abzugeben. Zwanzig Jahre: Da kennt man jedes Gesicht und jede Gewohnheit. Nur die Wagennummern wechseln; doch Zahlen sind ein totes Nichts! ... Und die ewig gleichen Gleise fährt man fast im Schlaf! Immer grade aus, als hätte das Leben nur solche Wege. Das wäre freilich bequem; man brauchte sich ja nur auf sie zu setzen, um sorglos ans Ziel zu kommen. In Wahrheit aber ist das alles ganz anders.

Erst nach zwanzig Jahren fand Kolleber zu dieser Weisheit. Da aber stob ein Sturm über ihn, und qualvoll erkannte er: Das pochende Herzblut, das ihn einst erfüllte, wenn er aufsteigend kam, wo sein junges Weib ihn erwartete, wenn er sanken, da schritten sie heute um ein Aderlud und erreichten seinen Ertrag. Nun aber war es wie ein neuer Reiz, der aus dem Himmel hernieder zitterte. Doch sah er als Schatten seiner freudvollen Freude auch das Silbergrau im Scheitel des Weibes; und als er wie aus ferner Erinnerung die Güte der Frau umspannte, war ein herbes Wehen in ihr, das ihn schmerzte und zugleich befreite.

Als die Frau seine Unruhe spürte und in ihn drang, rang sich seine Sehnsucht frei: „Ich kann das nicht mehr! Hinter der Feuerbüchse meiner Lokomotive werde ich verrückt. Immer fahren die großen Züge vorbei ins Leben, und die Lieben an den Fenstern lachen mir die Brosamen ihrer Freude zu.“ Die Frau verstand ihn nicht, so daß er deutlich wurde: „Ich will mich von Engmühl wegmachen. Will, wie die anderen, große Fahrt machen!“ Dann ging er und träumte in die Ferne.

„Glo 7“ war eine der tiefsten Elektromotoren, die im Maschinenwerk Engmühl zu den Fernzügen stoben und mit unethischer Geschwindigkeit über Wien nach Sofia, Buzarest, Konstantinopel brausen. Zu ihr meldete sich Kolleber. War nicht schon der Name Glo! laufende Fahrt, Zielferne und Sprung ins Abenteuer? An 140 Stundenkilometer erreichte der Kollos. Alle Erdweite verschmälerte sich zu einem Punkt, der Zeit stahl der Ewigkeit den Sinn und wurde wieder Zeit! ... Oft schlich Kolleber nun zu dem Ungetüm, und jählich ging seine Hand über die kühlen Massen, die ein einziger Hebel über Ränder schwebte. Männer waren da in der märchenhaften Ruhe ewiger Horizonte; und die Frauen hinter Schleieren, in denen die Sehnsucht ihre Seufzer hing. Wie er den blauen, stählernen Leib, der fast den Namen eines schlanken Mädchens trug, in diese Ferne hinein zwingen mußte, wußte er, und nicht Gewußtes erahnte er im Sturm seiner Träume.

Wie ein Schlag traf ihn die Ablehnung seines Besuches; aber dann sprang ihn aus Demütigung und Trost doppelte Sehnsucht an, und wenn er auf seiner kleinen Maschine die fernzüge dahindrausen sah, sank seine Stirn schmerzhaft auf den Hebel, der die schmale Dampfbrust regulierte. Stumme Qual zerbrach ihn, — bis er eines Nachts auf der Glo stand! Wie er dahin kam, wußte er nicht. Aber im Hintergrunde des Gedächtnisses ruhte der weiche Blick seines Weibes.

Ein halbes Jahrhundert war da und das Bild seines Hauses. Und auch, daß er den Tieren zum Abschied die wulstigen Köpfe schaute.

Doch versank das alles schnell, und das Neue drang aus dunklen Schächten ins Bewußte: Da der Zeiger wies die Geschwindigkeit; die blaue Pendelnael im Gehäuse ließ den Bremsdruck lesen; hier der Knopf löste den Sturmfrei eines Warnungsstrafes. Ein Fingerhut: Dann freisten in den Rädern fünfzig Kilometer! Auf freier Straße 80 oder 90 oder 100. Und selbst das war eine Rächerlichkeit, wenn man Lust hatte, 140 hinter sich zu stürzen! Das war das Wesentliche: Man war überlegener Herr über dieses schienenfressende Ungeheuer; und es gehörte, daß die Unendlichkeit zur Endlichkeit, die Ferne zur Nähe, und die Sehnsucht zur Wirklichkeit wurde.

Fast spielen glitt Kollebers Hand zu den Hebeln, und die Glo brauste davon. Das war Erfüllung! Fahren mußte man, immerzu fahren. Ob man so auch zum Herrgott kam? Sicher einmal! Er hatte sich ja selbst so fern gestellt, daß nur rasche Sehnsucht ihn erreichte. Die mußte man haben. Mußt! Als wenn es ein Nein gegen ein Muß gäbe! ... Aber sonderbar war das doch, wie das Gesicht der Frau da grämlich zwischen den Hebeln gependelte. Und warum stand da mit einem Male sein Haus in dem Palmenschatten des Brunnens? Merkwürdig war das. Da war ja auch die lustende Lokomotive und die Wochstle II. ... Geradezu lächerlich für einen, der von Engmühl fort nach Indien wollte und noch viel, viel weiter!

Die Scheinwerfer schnitten rasende Lichtkegel aus der Nacht, als wollten sie die Finsternis in sich spülen. Wie Abendsterne aus dem Dunkel ins Gelle stürzen, so schwirren Telegraphenstangen, Signale, querende Straßen mit winzigen Häuschen daran vor den sprühenden Rachen des Ungetüms, das sie besessen hinter sich ließ! Es war, als kurbte der Kollos ins Meer, wie ein Meteor flammend in die Sicht der Welt geschleudert wird, um im All zu verlöschen. Oder fuhr man etwa, wie in Engmühl, so auch hier immer nur gerade aus? Wie nun, wenn überall Engmühl wäre?

Der Gedanke aber verbrannte plötzlich in einem wilden Sprung, den die Glo mit blitzenblauen Streifen ins Meer tat, darüber ewige Nacht lag. ... Ein Verleihen war, als stürze irgendwo ein mächtiges Haus ein, und ein prasselnder Prall wühlte sich in die brüllende Erde, welche die mächtigen Stahlhälften der Glo wie Bräutchen knüde. War das Ende und Ziel? Denken konnte der Kolleber nun nicht mehr; er fühlte nur, daß alle Ferne erscholl und daß ein Nahes sich hart in seine Brust grub. Es schmerzte, daß er hätte aufschreien mögen! Aber aus dem Chaos des Sturzes verschwebte nur ein funder, erlösender Seufzer.

Ein wirres Rädeln stand noch in dem zerstreuten Gesicht des Toten, als die Streckenarbeiter die Unfallstelle absehten und ihn fanden. Die hatten die Brücke, die ihn an fremde Ufer tragen sollte, wegen Reparaturen gesperrt. Man sprach ein Weichen über die merkwürdigen Umstände des Unglücks — aber letztlich war es doch nur einer seiner Unfälle, wie sie sich oft auf den Fahrplänen ereignen und von denen eine Zeitungsnotiz mehr oder minder ausführlich berichtet. Man liest das dann und denkt nicht sehr viel darüber nach.

Große Männer und schlechte Zähne.

Ein ungewöhnliches Thema für eine Doktorarbeit. — Herenglaube und schlechte Verdauung. — Warum unsere Vorfahren Steine schludten.

Von G. W. Meyer.

Ein deutscher Student erhielt kürzlich folgendes Thema für seine Doktorarbeit gestellt: Goethes Zahnleiden und seine Zahnärzte.

Die Aufgabe, vor die der junge Mann sich gestellt sieht, ist sicher etwas ungewöhnlich. Zähne hatten bis heute in der Goethe-Literatur keine Rolle gespielt.

Das war entschieden ein Mangel. Denn wir wissen heute recht wohl, welchen Einfluß schlechte Zähne und Zahnschmerzen auf das ganze Wirken des Menschen haben können, und es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß Goethe in seinen späteren Jahren häufig unter diesem Uebel litt, daß sein Gebiß noch mehr als schlecht war. So wird der Doktorand sicher zu dem Ergebnis kommen, daß Goethes an sich unerreichbare Leistungen noch größer gewesen wären, hätten ihn nicht Zahnschmerzen und eine vom schlechten Gebiß herrührende mangelhafte Verdauung oft behindert.

Wir wollen aber dem Studenten nicht vorgreifen und uns über den Fall Goethe nicht weiter auslassen. Es gibt in der Geschichte Beispiele genug, die von der modernen Zahnheilkunde angeführt werden können, um die große Bedeutung gesunder Zähne darzulegen. Aus Bildern und aus Schilderungen wissen wir zur Genüge, daß unsere Vorfahren besonders im Mittelalter alles andere besaßen als ein gutes gesundes Gebiß.

Eine ausgeprochene Zahnheilkunde kannte man ja auch damals nicht, und mancher kante lieber ganz vorzüglich auf einem hohlen Zahn herum, als daß er zum Vaber gegangen wäre, um sich den Störzahn unter fürchterlichen Schmerzen mit einer vorantstulischen Aneisgange ausziehen zu lassen. Die

Folge davon war in Verbindung mit der gewohnheitsmäßigen Ueberladung des Magens eine schlechte Verdauung. Wenn wir uns heute Apotheken aus der damaligen Zeit ansehen, wie sie in verschiedenen Museen gezeigt werden, so fällt sofort die große Zahl der Abführmittel auf. Diese spielten ohne Zweifel die erste Rolle und waren oft recht merkwürdiger Natur. So kannte die Arzneilehre von damals Abführsteine, runde geschliffene Marmorstückchen, die dem Kranken eingegeben wurden, damit sie dank ihrer Schwere den zähen Darminhalt durchdringen und Luft schaffen. Diese wunderliche Arznei war ziemlich teuer, aus welchem Grunde sie nach ihrem Wiedererscheinen sorgfältig aufgeflehen, gesäubert und zu weiterer Verwendung aufgehoben wurde.

Aber alle diese Mittel glücken die üblen Auswirkungen schlechter Zähne noch längst nicht aus. Die Menschheit litt an Verstopfung, die den ganzen Körper und zuletzt auch den Geist vergiftete, ungesunde Ideen gedur und zweifellos ein gut Teil der Schuld am unnünftigen Herenglauben trug.

Die schlechte Verdauung führender Männer hat zweifellos manches Mal Einfluß auf den Verlauf der Geschichte gehabt. Sie braucht nicht Auswirkung schlechter Zähne zu sein, sondern kann auch durch die ungenügende Betätigung eines gesunden Gebisses verschuldet werden. So dürfte heute ohne Zweifel festgestellt sein, daß die Geschichte des vergangenen Jahrhunderts einen anderen Verlauf genommen haben würde, hätte sich Napoleon vor Waterloo Zeit und Mühe gegeben, sein Essen richtig zu kauen. Sein eigener Leibschmerz hat später von ihm gesagt: „Er verstand nicht zu essen. Er schlang alles hinunter, ohne zu wissen, was er aß, ohne zu kauen.“ Die Folge dieser üblen Angewohnheit war eine ausgeprochene

schlechte Verdauung, die sich u. a. durch Hämorrhoiden bemerkbar machte, und gerade am Morgen der Schlacht bei Waterloo, die über sein Schicksal entscheiden sollte, waren die Schmerzen so groß, daß Napoleon sich kaum im Sattel halten konnte. Seine körperliche Behinderung wirkte sich natürlich auch auf seine Entscheidungsfähigkeit aus.

Man lacht an der Amstel.

Randglossen holländischer Zeitungen, gesammelt von Edgar Cederström.

Eine bekannte Filmschauspielerin soll sich entschlossen haben, nicht zu heiraten, bevor sie die Dreißig erreicht hat. — Von anderen wissen wir, daß sie nicht eher ihren dreißigsten Geburtstag feiern, bevor sie einen Mann bekommen haben.

Die Naturgeschichte lehrt, daß gewisse Tiere im Winter schlafen, um im Sommer wieder zu erwachen. — Wie diese Tiere bei diesem milden Winter und Sommer unter-scheiden können, ist uns ein Rätsel.

In Hollywood wurde kürzlich ein neuer Film fertiggestellt, in dem ausschließlich Frauen auftreten. — Selbstverständlich ein Sprechfilm.

„Die Menschen lachen heute nicht mehr so herzlich wie früher“, beschwerte sich unlängst ein Humorist. — Ausgenommen natürlich Frauen mit schönen Zähnen!

Die Gehälter der russischen Lehrer sollen einer Meldung aus Moskau zufolge erhöht werden. — Offenbar haben die Sowjets noch nicht genügend — Lehrgeld bezahlt.

Zufolge einem Bericht vom letzten Kongress der Vereinigung der Tanglehrer wird in diesem Jahre vor allem dem Tango die größte Beachtung geschenkt werden. — Wir für unseren Teil möchten auch der Reparationsfrage einige Chancen geben.

Ein aus Indien zurückgekehrter Reisender berichtet von der Begegnung mit einem Eingeborenen, dem ein Krokodil eine nahe Verwandte getötet und der deshalb aus Rache 148 andere Krokodile umgebracht hatte. — Offenbar ist die Verwandte nicht seine Schwiegermutter gewesen.

Jemand beklagt sich, daß die ganze Welt nur von dem einen Wort „Geld“ beherrscht wird. — Das stimmt nicht. Es sind zwei Worte: „Rein Geld!“

Die Bevölkerung Chicagos ist in einem Jahrzehnt um 650 000 Köpfe angewachsen. — Es ist ein tröstlicher Gedanke, daß die Verbrecherbanden trotz aller Bemühungen mit diesem Wachstum nicht Schritt halten können.

In einer Anzeige sucht ein junger „Arzt mit guten Aus-sichten“ ein Darlehen von 2000 Gulden. — Gute Aus-sichten? Sollte uns eine neue Grippe-Epidemie bevorstehen?

In einer amerikanischen Zeitung heißt es: „Junge Mäd-chen, deren Interesse sich auf die Kleidung konzentriert, sind bei den Männern beliebter als andere.“ — Wieso? Gibt es denn auch noch andere?

Ein bekannter Schriftsteller kündigt ein neues Buch an: „Der Mann mit Geld.“ — Angehts der heutigen Wirtschaftslage muß man annehmen, daß es sich um einen histo-rischen Roman handelt.

31 starke Raucher gesundheitsmäßig?

Die Anstalten, wieviel Zigaretten der Mensch täglich ohne ernstliche Beeinträchtigung seiner Gesundheit rauchen kann, weichen stark von einander ab. In diesem Zusammenhang sind einige Antworten nicht uninteressant, die eine bekannte Zeitschrift auf die Frage hin erhielt: Wieviel Zigaretten kann man täglich rauchen? Ein Leser antwortete: „Ich rauche seit fünfzehn Jahren täglich sechzig Zigaretten und fühle mich dabei durchaus wohl.“ Eine Frau erklärte: „Mein Durchschnittsverbrauch an Zigaretten beträgt täglich hundert Stück. Ich habe bis jetzt keine nachteiligen Folgen festgestellt.“ Dem gegenüber schreibt ein dritter Einsender recht wehmütig: „Bis jetzt habe ich viele Jahre lang jeden Tag mindestens 40 Zigaretten geraucht, ohne Beschwerden zu verspüren, doch jetzt hat mir mein Arzt das Rauchen ganz verboten. Er meint, ich würde sonst nicht alt werden.“ Im Gegenlag zu der Ansicht des Arztes steht wieder die Einsendung eines anderen Lesers: „Einer meiner Freunde wurde 78 Jahre alt. Er war in seinem ganzen Leben nie ernstlich krank, sein Herz kannte bis zum Ende keine unruhigen Töne und das alles, obwohl der Mann tagsüber nie einen Augenblick die Zigarette oder die Pfeife aus der Hand ließ. Er schlief mit ihr im Munde ein.“ Mit manchem starken Raucher mag es sich freilich ebenso verhalten, wie mit einem großen Teil der Raucher einer angesehenen Raucherwarenhandlung, deren Inhaber erklärte: „Die meisten meiner starken Raucher sind Vertriebenen. Sie zünden täglich 50 bis 60 Zigaretten an, werfen sie aber schon nach wenigen Zügen fort.“ Während so die meisten Einsendungen das starke Rauchen nicht als schädlich betrachten, wurde durch Ermittlung des Generalarztes der englischen Armee kürzlich das Gegenteil festgestellt. 1885 Soldaten, die Teilnehmer von zwölf verschiedenen Kursen der Heereschule für Leibesübungen waren, wurden eingehend geprüft. Die zehn besten Schüler setzten sich aus zwei starken, zwei mäßigen Rauchern und aus sechs Nichtrauchern zusammen. Die zehn letzten Plätze belegten vier starke, vier mäßige und zwei Nichtraucher.

Zweifelhafte Tatsache.

„Sagen Sie mal“, fragte neulich ein arribierter Dichter — man sagt, es sei Arnold Bronnen gewesen — einen noch nicht arribierten Bruder in Kroll, „sagen Sie mal, werden Ihre Gedichte eigentlich viel gelesen?“ „Ja, jedes von mindestens fünfzig Redakteuren“, erwiderte der andere nicht ohne Stolz.

KARNEVAL 1932 IM STADTGARTEN- RESTAURANT

Samstag, den 6. Februar:

PREIS-MASKEN-BALL
des Kavallerievereins

Sonntag, den 7. Februar:

REINISCHER STIMMUNGSABEND
mit Tanz

Montag, den 8. Februar:

GROSSE PREIS-MASKEN-REDOUTE
des A. T. S. V. 1903

Dienstag, den 9. Februar:

KONZERT UND TANZ

Mittwoch, den 10. Februar:

FISCHESSEN MIT KONZERT

Zu allen Veranstaltungen spielt die durch den
westd. Rundfunk bekannte Kapelle Carl Hütten



Geh' auch mal aus!
Freude tut not
Was Du verzehrst
Gibt andern Brot

KARNEVAL

An den 3 Karnevalstagen

HOTEL SANDWEG

STIMMUNGS-MUSIK

Industrie-Café

An den Karnevalstagen

**Jubel
Trubel
Tanz**

Ab 4 Uhr nachm. spielt
die berühmte Russ. Ba-
lalaika - Kapelle Kiew.
Sonntag von 11-1 Uhr
Frühschoppen.



Kapelle Gorius.

Sonntag morgen:

**Frühschoppen-
Konzert.**

Hotel-Restaurant

Hermkes.

Ab Samstag an allen

Karnevalstagen

Grosser

Faschings-

Trubel

Hotel-Rest. Pintgen

Neuss

Krefelderstr.

Weinausschank zu
Friedenspreisen

**Pokal Mosel-, Rhein-
oder Rotweine**
3/20 Ltr. 25 Pfg.

Preisw. Flaschenweine Gute Küche

Karneval 1932

im

Hotel J. Pilartz

Frühschoppen-Konzert

Kapelle: Rennefeld

Abends

Grosser Stimmungsbetrieb

Rheinischer Kappabend

Karneval in Wevelinghoven

im Zentral-Hotel.

An allen drei Tagen finden grosse
Preis-Maskenbälle

statt. Montags eine Sensation: Große Rutsch-
bahn. Sehenswerte Dekoration u. Beleuchtung
im Saale.

Zu regem Besuch wird freudig eingeladen.

Restaurant zum Schloss Langwaden.

Fastnachtssonntag,
den 7. Febr. 1932

Grosser Preis-Masken-Ball

Wiedergabe Gruppen-, Schühnheits- u. Original-Preise gelangen
zur Verteilung. Für Stimmung und Humor sorgen die Mit-
glieder des Mandolinentubs „Altenrausch“ Kapellen. Eintritt
40 Pfg. Anfang 8 Uhr. Getränke nach Belieben.

Gesang-Verein

Neusser Bäckermeister.

Rosen-Montag

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale
des Neusser-Theaters großes

**Preis-
Kostüm-Fest**

Bei uns gibt es Freud und gute Gde.
Wer junge und alte Gde.
Ein Preisfest trifft hier auf alle.
Rosen-Montag am Bäderball-
Markt Hennesfeld.

Eintritt 1 Mark.
(Schüler wenn die Hälfte zahlen.)
Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

M.O.O., „Geduld“

Fastnachtssonntag ab 7 1/2 Uhr

Grosser

Preis-Masken-Ball

im Saale des Marienbades, Kapittelstraße.

14 Preise für Schönheit- u. originelle Masken.

Eintrittspreis 1 Mk. Getränke nach Belieben.

Offize und passiv Mitglieder erhalten ihre Ein-
trittskarten beim Schriftf. Peter Kauf, Neustr. 10.

Schüler, nach Wahl
für empfängliche Preise
liefert bei erstklassiger
Material und Arbeit

Billig

Joh. Sinnenbrink,
Kapellen. Erst.
Telefon 150.

Nach Wunsch. Abb.
u. Aufstellung sofort!

Reparaturen an
Nähmaschinen,
Fahrrädern,
Grammophonen
und Radio

führt Fachmann, aus
Joh. Glaschmader,
Wiederhersteller,
Clariffenstr. 10.
Telefon 2602.

Wachhundhunde,
mann, Schäferhunde,
Dobermänner, Rott-
weiler, Boxer und
Gaulshündchen aller
Rassen preiswert auf
Probe. Teilzahlung.
Scheren, Wägen,
Taschen, Koffer, etc.
Bücher, Spielzeug,
etc. etc. etc. etc.

Auto-Transporte
bei bill. Berechnung.
Fernb. Preis, Neustr.
Telefon 5870.

Restaurant „Zum Jesuitenhof“

Billigstes Speisehaus.

Jean Schorreck,
Oberstr. 82.

An den 4 Karnevalstagen

Grosses

Konzert

der urfidele Jazzkapelle

Sonntag ab 11 Uhr

Matinee.

Stimmung! Humor!

Gute Getränke.

Billigste und

gute Speisen.

Restaurant „Drei Gloden“

Samstag Sonntag Montag

Großer

Preis-Maskenball

Es ladet freundlich ein

Der Wirt.

KARNEVAL

in der Sportzentrale

Neusserfurth

Große Preis-Maskenball

Fastnachtssonntag

ab 7 Uhr Artillerie-Verein

Neusserfurth.

Sonntag ab 5.30 Uhr M.-G.-V. Philomelo.

Nur an den 3 Fastnachtstagen

Sonntag, Montag und

Dienstag zum ersten Male in

DIE TODESFAHRT

an der unglaublich senkrechten Wand in rasender Geschwindigkeit.

Deutschlands größte u. neueste SPORT-SENSATION.

Tollkühne Fahrten mit „Indian“-Motorrädern an der steilen Wand.

Freihändig stehend, mit verbundenen Augen und vieles mehr im

100-Kilometer-Tempo.

Versäumen Sie nicht, sich diese nervenpeitsch. Sensation anzusehen.

Beg. d. Vorstell. s. d. obigen. Tag. ab 4 Uhr nachm. stündl. Cronenberg.

Karnevals-Programm

des
Rheinischen Städtebundes Neus

Samstag, den 6. Febr., 20 Uhr

Abonnementsgruppe B und

Freiverkauf

Der Schwank:

„Was Mädchen träumen“

Der keusche Lebewohl

Von Arnold u. Bach

Montag, den 8. Febr., 20 Uhr

Abonnementsgruppe A und

Freiverkauf

Fußball-

spiel

Rhein. Städtebundes

gegen

Westdeutsche Sportpresse

Dienstag, den 9. Febr., 20 Uhr:

Volksvorstellung

Zahlreichen Nachfragen

aus dem Publikum

entgegenkommend:

das rheinische Lustspiel

Schneider Wibbel

Kleine Preise: M. 1.50 M. 1.- M. 0.75 M. 0.50

Erwerbslose III. und IV. Platz

50% Ermässigung.



An den Fastnachtstagen

in meiner Spezialwirtschaft:

Glodhammer 41

Ia. Portion. Sauerbraten

Josef Birtboff,

Kochschule, Sättelstraße 48.



Im Restaur.

Vater Rhein Neuss-

Grimlinghausen

große

Preis-Masken-Bälle

und zwar: Heute Abend Ant. 7 Uhr

v. Jägerzug Heidegrün. Sonntag ab

4 Uhr nachm., Montag ab 4 Uhr

nachm., Dienstag ab 4 Uhr nachm.

An allen Fastnachtstagen freier

Eintritt. H. Getränke n. Wahl

bei zivil. Preisen, wozu frdl. einladen

Jägerzug im morggl. 11 Uhr

Rauchklub u. Wirt Balmes.

Haltestelle der Straßenbahn Linie 2, Ecke Kaserstr.

Grimlinghausen !!!

Restaurant W. Reuter.

Heute abends 8 Uhr großer

Maskenball

Veranstaltet M.-G.-V. „Geduld“

Sonntag und Dienstag

Maskenball

Veranstaltet: Hubertusschützenverein.

Montag **Preis-Maskenball**

Veranstaltet: Jäger-Rotsp.

Eintritt frei! — Eintritt frei!

Siehe obigen Vereine.

Restaurant

Frings

Inhaber: Hch. Rinz,

Neuß-Grimlinghausen.

An den 3 Fastnachtstagen

Masken-

Ball.

— Eintritt frei. —

Auf nach Weckhoven!

Am Sonntag, dem 7. Febr.

feiert der Sportverein sein

diesjährig. Karnevalsfest

Ab 4 Uhr Tanzvergnügen.

Ab 8 Uhr Ball, Entree 50 Pfg.

Am Rosenmontag dem 8.

Februar Lustiger Abend.

Uebortrag von Welle 1111.

Anfang 6.11 Uhr Entr. 40 Pfg.

Es ladet ein Die Gesellschaft

Am Dienstag, dem 9. Febr.

feiern in bekannter Weise

die Hubertusschützen ihr

diesjährig. Fastnacht.

Anfang 6.11 Uhr Einmaliges

Entree 50 Pfg.

Es ladet ein Der Wirt Engels.

Auf nach Hoisten!

Am Fastnachtssonntag fin-

den in meinem Lokale von

6.11 Uhr ab

grosstes Fastnachts-

treiben mit BALL

statt. Einmaliges Entree

50 Pfg. Es ladet freudl. ein

Josef Stübgen Nachf.



schwer, echt, nicht

stirrig, vollgebacken

mit Innenmangel u.

zwei Betten

kompl. nur 348.-

Küche

50 cm. 150 cm. An

richte mit Auszieh

tisch 120 Stuhl

mit Linoleum

kompl. nur 248.-

Große Auswahl!

Krücke

Hermannsplatz 21

Die turnbare

Wirkkraft

unvergleichlich

größere

Wirkkraft, um

bringd. Res.

Wirkkraften nach

kommen.

Möbel

aller Art

anfertigen

Kaffa-Rührer

zu jedem nur an-

nehmbar. Preis

mit einem Kaffa-

rabatt bis zu

40%

Abzug. Es kommt

zur Qualität, und

neue Formen

zum Verkauf. So-

gerung, telefonisch

Gilgasse, u. 834

an d. Gg. b. Rie.

Wo gibt es noch

solche Auswahl?

schon

schon

Schlafzimmer

Schrank 1.80 bis 2.20

Meter, br., 100. Matr.

und Kapsel, 100. Matr.

für 200. Matr., 100. Matr.

100. Matr., 100. Matr.

zu ungl. Spottpre.

Düsseldorf.

Freibachstr. 121.

Stille Handarbeit

nach neuer Methode,

Wiedergabe, 100. Matr.

Wiedergabe, 100. Matr.

Einheitspreis, 100. Matr.

Wiedergabe, 100. Matr.

monatlich 8.50 Mk.

Rebstein, 100. Matr.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit

20 Pfd. leichter

geworden durch ein

einmaliges Essen

ich lebe gern so.

100. Matr.

Rebstein, 100. Matr.

Wiedergabe, 100. Matr.

monatlich 8.50 Mk.

Rebstein, 100. Matr.

Wiedergabe, 100. Matr.

monat

Ungewöhnliche Chronik

Neu, 7. Februar 1952

„Bümb, Knallte ab; wie viel lauter“.

Querschnitt durch die letzte Woche.

Die Ueberschrift sieht nach was aus; und sie wäre auch brauchbar und richtig, wenn man nun etwas Querschnittliches zu dieser vergangenen Woche zu sagen hätte, was allerdings eigentlich nicht der Fall ist. Denn aus Regen und Weißer Woche kann man noch keinen Roman machen, wenn man auch noch soviel Phantasie hätte.

Die Weiße Woche ist ein Ereignis, an dem sich jeder unbefahrene Bürger beteiligen kann, auch wenn er kein Geld hat, indem er sich einmal außerordentlich den Hals wäscht, wozu aufzufordern wir bei unseren Lesern natürlich keinen Anlaß haben; aber, im Ernst, empfinden wir in diesem Jahre den Haß der Weißen Woche doppelt lebend, weil wir unsere Winterindrücke in diesem Jahre eben aus den Schaufenstern beziehen müssen, weil es nun aber auch gar nicht winterlich will, ein Zustand, den wir mit dem nötigen Aufwand und Augenaufschlag allhier schon gebührend berücksichtigt und gelobt haben. Mehr von der Weißen Woche zu sagen sind wir nicht imstande; wovon man nichts versteht, davon soll man nicht reden, mindestens aber nicht schreiben.

Schreibt man nämlich schon einmal was in Zeitungen, was nicht stimmt, dann ist das immer eine unangenehme Angelegenheit, weil die lieben Leser, die es besser wissen (und das tun sie meistens) sich die Unrichtigkeit ausscheiden und einen Brief schreiben oder sonstwas Unangenehmes unternehmen. Diese Tatsache der Unwissenheit gegenüber dem inneren Inhalt der Weißen Woche, deren Schönheit mir nur anblitzmäßig einleuchtet, weil meine ruinöse Finanzlage mich der Notwendigkeit enthebt, etwas Weißes kaufen zu müssen, nimmt mir den Mut, einige sehr schöne, aber vielleicht falsche Sätze über weiße Wochen zu sagen. Es ist schade darum; aber es ist richtig!

Und so müssen wir für die erste Februarwoche stille Tage registrieren, denen es an jeder Sensation mangelte. Und das ist kein Fehler. Denn Sensationen sind in unseren Tagen nie angenehm. Als in der Vorwoche plötzlich mitten in der Nacht auf der Hauptstraße mit Donnergetöse eine Alarmkapelle explodierte, da haben wir die Eile der Polizei gebührend bewundert; denn es qualmte sozusagen noch, als das Ueberfallkommando an der Ueberfallstelle eintraf; unter den vielen Zuschauern wird sich wohl auch der „Bombenleger“ befunden haben, der mit seinem törichten Unternehmen die ganze engere und weitere Nachbarschaft aus den Betten geholt hat.

Denn es hatte endlich einmal geknallt. Endlich war der Knall gekommen, auf den so viele schon so lange warteten. — Solche merkwürdigen Scherze sollte man an sich nicht durch ein Rätseln auszeichnen; und wenn es sich wirklich um einen Dummheitsstreich handelte, dann wird der Wunsch doppelt erklärlich, den eine Zufahrt äußerte, daß der „dumme Junge“ eventuell in entsprechende Behandlung genommen werden sollte, falls man ihn ermitteln sollte. Mit diesem „falls“ ist die Sache dann auch schon erledigt. Denn man wird ihn wahrscheinlich nicht fassen. Das ist schade; aber es ist so, weil zu solchem „Attentat“ ja keine großen Vorbereitungen gehören, und nicht unbedingt „Mitverschworene“.

Jedenfalls hat es geknallt. Furchtbar mit Donnergetöse; eiligst erschien die Polizei, da es noch dampfte, und ehe Frau Sundso das Gebiß angezogen und den „Wilschelm“ auf das stolze Haupt gedreht hatte, war schon alles vorbei.

Es war ein Knallfall ohne Bedeutung. Nur die Startbereitschaft der Polizei und die der Neugierigen und des Käters waren zu verzeichnen.

Dann war alles aus!

Es war einmal ein knallender Junge...

Der alte treue Gulasch wird in diesem Jahre mit weniger Begeisterung besungen und gefeiert, wie in früheren Zeiten, da es uns (mehr oder weniger) besser ging. Aber dennoch wird er dich, den Zuhörer, in den kommenden Fastnachtsnächten doch zuweilen einmal heftig stören; du wirst aus dem Schlaf aufwachen und dir das Delirium denken; vielleicht aber wirst du auch, trotz allem Drang und Druck der Erben, dennoch vielleicht ausgehen, um dir ein „kleines Helles“ oder „Alte“ zu genehmigen. Man ist ja nie vor sich sicher; man hat sich vorgenommen, man werde die Fastnacht 1952 absolut und vollkommen mit Verachtung strafen; allerbeste Vorsätze haben dich mit einer kolossalen Selbstachtung erfüllt; du wußt nicht, du wußt von der Fastnacht 1952 nun gar nichts wissen, weil du ihren Sinn in diesen Zeiten nicht verstehst. Und in diesem Nichtverstehen sind wir Kameraden.

Aber wer will für sich garantieren? Vielleicht tut man doch was dran, obwohl man von guten Vorsätzen nur so strotzt; das wird eine Frage des Portemonnaies und der Stimmung sein; keine Frage, daß die diesjährigen Fastnachtsnächte nur noch ein winziger Schatten früherer Zeiten sein werden; vielleicht würde man überhaupt eine lange Rede gegen die Sache im Ganzen halten, wenn man nicht wüßte, daß gelegentlich eine kleine Ausspannung in diesen Tagen besonders notwendig ist, und wenn man sich nicht darüber klar wäre, daß in den Fastnachtsnächten doch manchmal Leute zu Brot und Arbeit kommen, die sonst keine Gelegenheit dazu hätten.

Außer Kellnern, Wirten, Musikern, Gesängern verschiedener Art usw. hatte früher auch die Polizei ihre besondere Arbeitssteigerung zu verzeichnen, wenn hier bei uns in Neuß Fastnacht „ausgebrochen“ war; denn das gehörte so nebenbei dazu, daß gelegentlich einmal fieseln ein wenig über die Stränge geschlagen wurde. Früher durfte man auch auf den Straßen Masken tragen; und dieser Umstand verleitete da und dort zu kleineren und größeren Ausfällen, die allerdings meistens recht harmloser Art waren; nicht nur, weil die Polizei beide Augen leicht zubrückte. Der Straßenfastnachtsbetrieb war harmlos, wenn auch ein wenig laut.

Aber auch diese Gebräuche hat man sich, wie im ganzen Westen, auch in Neuß abgewöhnt; „Zweipennemaske“, „Ber-

teslose“, „Consetti“, „Fastnachtsbrüchles“, „Lüde“, „Knall-“ und wie die anderen lieblichen Kienstien fastnächtllicher Betätigung auch sonst heißen mögen, werden in diesem Jahre kein Faktor zur „Ankurbelung der Wirtschaft“ sein. Mit den Restbeständen aus Zeiten früheren Glanzes wird man allenthalben die Nachträge befriedigen können, und dann werden noch wesentliche Reste übrig bleiben, die hinwiederum die Nachträge vielleicht noch für manches Jahr decken können.

Wir Kellnerer wissen wegen dieses Kummeres nicht; und bei Anhebung aller Schattenseiten bleibt dann doch die Feststellung übrig, daß die jüngere Generation nicht so scharf betrieblert werden darf, wenn sie in den kommenden Tagen gelegentlich einmal über die Stränge schlägt; das bishen Verwunderung oder Bedauern dennoch feststellen werden, daß uns kein Anlaß zu lauter Klage sein; nach dem Motto: „Gedenke der Zeit, da du es bereinst vielleicht noch ärger getrieben“, werden wir die Kueherungen der Fastnacht in Fassung ertragen; und stört wirklich der „treue Gulasch“ da und dort unseren Schlaf und unseren Traum, so wollen wir uns deswegen kein Bein ausrecken; wir werden unsere Energien zu Besseren gebrauchen können.

Und schließlich wirklich einmal eine Blechtrumpete oder ein unmelodisches Getöse von Papptrumpeten in unsere Nachbenseiten hinein, gemacht, wir wollen nicht bedenklich das Haupt schütteln, sondern wollen daran denken, daß es nur noch ganz kleine und kümmerliche Reste früherer Fastnachtsäußerungen sind, von denen wir größere Mengen einst selbst mit verarbeitet haben.

Den monumentalen Resten der Fastnacht aber, den Frähschoppen, werden sich viele, trotz allem Drang und Druck der Erde zuwenden, soweit das möglich und erträglich ist. Wenn wir auch heuer keinen Grund zum Jubel und zur Ausgelassenheit haben: bilanzmäßig sind sie ein Restposten, den wir per Saldo auch auf die beschriebenen Zeiten vortragen haben.

Was unter uns noch von 50 Jahren...

Vor Karneval blättere ich besonders gern einmal in alten Zeitungen; vor 50 Jahren sah die Sache so aus, daß schon einige Wochen vorher ziemlich in Fastnacht gemacht wurde; wir haben im vorigen Jahre einmal eine Zusammenstellung gemacht, was wie und wo unsere Väter und Großväter „den Dopp zu schmiden“ pflegten; denn sie haben es getan, und in den Tagen, da sie vielleicht heute über den Unverstand der Welt das Haupt schütteln, muß man ihnen das einmal in die Erinnerung zurückrufen; sie werden sicher sagen: „Ja, Herrschaften, damals waren auch ganz andere Zeiten“ und da haben sie durchaus recht. Aber wenn schon heuer eben andere Zeiten sind, dann kann doch kein Mensch etwas dafür, daß zuweilen doch der Komplex „Freude“ sich auch einmal in Ehren etwas Geltung verschaffen will. Wir, die Nachfahren dieser fastnachtsfrohen Generation, wollen ihnen ja keinen Vorwurf machen; aber sie sollen uns auch nicht sagen, es sei ein Skandal, daß überhaupt heuer noch ein Mensch von Fastnacht spreche.

In diesem schönen Karneal erlaube ich mich dabei, daß ich für eine Sache mich ereifere, die mich eigentlich ja gar nichts angeht; aber dennoch habe ich mit einer gewissen hämischen Freude die vielen Seiten Vergnügungsanzeigen gelesen, die unsere Vorfahren vom Stapel ließen, wenn Fastnacht nahte.

Wir sehen Anzeigen, daß in der „Donnerhalle“, im „Kaufhaus“ und in vielen anderen Lokalen in Stadt und Land ab 4 Uhr Festball, Maskenball oder sonst was Fastnächtlliches war; „Perücken, Bärte, bestickelmachende und sonstige Karnevalsgegenstände, Fächer, Glace, sonstige Karnevalsgegenstände, Maskengarderoben“ in rauen Mengen wurden in der Zeitung angepriesen, Tanz, Karneval, Getränke „ad libitum“, so lesen wir in der Zeitung von vor 50 Jahren, als Mitte Februar Fastnacht war, Ball, Ball, Kollimbball, Maskenball, Maskenrebeule, Artillerie-Ball, „Stedel-Raed“-Maskenball im Zeughaus, Entree an der Kasse 2 Mark lesen wir weiter und als letzter Satz steht da schamlos: „Nach den Bällen Kaffee!“ (Was brauchen die Kaffee?)

Und eine Masken-Garderobe auf der Niederstraße bietet über eine dritte Zeitungsseite an:

Für die bevorstehenden Karnevalstage bringe ich meine neu ergänzte Garderobe auf, und leihe ich in empfehlender Erinnerung. Besonders mache ich aufmerksam auf eine Partie neuangefertigte geschmackvolle Kostüme, womit ich hoffentlich jeder Vorbedingung dienen kann; neue Panella-Domina, Kaputmäntel, Bauernkleid, Spiel- und Spektakelmachende Sachen, sowie Masken aller Sorten in großer Auswahl auf Lager.

Und wenn dann eine Pfandverleih-Anstalt „wegen der Fastnachtsstage“ (diese Feststellung habe ich im vorigen Jahre schon einmal erwähnt) in der Zeitung bekannt macht, daß die Räume bis 9 Uhr abends geöffnet sind... Väter, Großväter, Mütter, Großmütter! — wie könnt ihr nur den Kopf schütteln über die harmlose Affäre, die nach Euch kam?

Schaut euch diesen Karneal 1952 an und seht es zu, daß wir nächster und sachlicher geworden sind, daß wir bei weitem nicht mehr so „kapelvoll“ sind, wie — aber das kann man ja zu einem Großvater nicht gut sagen; und zur Großmutter schon gar nicht.

Aber wir wissen es, wie sie es gemacht haben; und wir blinzeln ein bißchen spöttisch mit den Augen, wenn sie die mahnende Hand in die Höhe heben, die gleiche Hand, mit der sie nach dem Becher der Freude griffen, der für uns nie gefüllt gewesen ist.

Wir armen Schwänne!

Was ist nicht allzuviel insofern soll...

Zeitungen haben keinen Mangel an Briefen; an freundlichen, sachlichen, glücklichen, unglücklichen, unfreundlichen und lustigen. Aus diesen Briefen und Zuschriften kann man so

einen Querschnitt herstellen, der besonders interessant ist, wenn man Sinn für so was hat.

Aus dem Eingang dieser letzten Woche habe ich mir einen Brief in die Chronikmappe gelegt; in diese Chronikmappe lege ich meistens die Dinge, mit denen man so auf den ersten Anblick nichts anzufangen weiß. Und das ist der Fall gewesen, als ich den folgenden Brief las:

Infolge mehrerer Rotverordnungen wurde auch eine Senkung der Sonntagsgelde im allgemeinen erforderlich. Ich möchte den sehr verehrten Daz bitten, doch an die Eltern, die noch eben dazu in der Lage sind, den Kindern das volle Sonntagsgeld zu geben, ein Wort zu richten. Da wir jetzt 40 Prozent des bisherigen Sonntagsgeldes quittieren mußten, ist es uns kaum noch möglich, die kleinen Ausgaben hier von zu bestreiten.

Was soll man nun in einem solchen Falle machen? Einen Aufruf an die Eltern verfaßt? Und wenn die nun selbst kein Sonntagsgeld haben, was macht man dann?

Bei uns war die Sache früher so, daß wir nur für besondere Leistungen Sonntagsgeld bekamen, aber an besonderen Tagen wie Karneval, Fastnacht, an den Stammeskraften u. a. Die Zeiten haben sich wohl inzwischen geändert und die Väter mit ihnen. Und so kann ich in dieser Sache auch nichts anderes tun, als den Hilferuf eines abgebauten Sonntagsgeldempfängers zur Kenntnis zu bringen; was hiermit geschieht.

Oder soll man eine Rotgemeinschaft der Sonntagsgeldempfänger gründen?

Diaz

Ein ungefährlicher Sprengstoff erfunden.

Ein neuer Sprengstoff, der in der Sprengkraft zwischen dem Dynamit und dem Schießpulver liegt, wurde kürzlich von dem Chemiker Robert Wulff entdeckt. Es handelt sich dabei um ein Gemisch von Natriumchlorat und Butan, zwei verhältnismäßig billig herzustellenden Chemikalien. Das letztgenannte enthält die Elemente Kohlen- und Sauerstoff; es verflüchtigt sich außerordentlich leicht und läßt sich unter hohem Druck aus Naturgasen gewinnen. Da sein Siedepunkt bei ein Grad Celsius liegt, muß es unter leichtem Druck in eisernen Behältern aufbewahrt werden. Wulff kränkte nun eine gewisse Menge kristallisierten Natriumchlorats mit Butan. Die Mischung muß schon nach wenigen Minuten auf elektrischem Wege zur Explosion gebracht werden, wenn sie nicht ihre explosiven Eigenschaften verlieren soll. Darin liegt der große Vorteil gegenüber den bisher verwendeten Sprengstoffen, bei denen man, wenn die Zündung nicht gewirkt hatte, immer noch mit einer nachträglichen Explosion rechnen mußte. Da das Butan schon nach kurzer Zeit verdunstet, ist diese Sorge hinfert überflüssig. Auch der Verdacht des neuen Sprengstoffes ist ungefährlich, da die beiden ihn bildenden Stoffe getrennt verschickt werden können, womit eine Explosion unterwegs unmöglich gemacht wird. Die Wulffsche Erfindung zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit der seit einigen Jahren hergestellten Mischung von flüssigem Sauerstoff und Holzkohle, ist dieser aber durch die bedeutend billigere Herstellung und — was besonders wichtig ist — das Nichtauftreten von Kohlenoxyd überlegen, das schon häufig zu unangenehmen Begleiterscheinungen geführt hat.

Kleine Wahrheiten.

Von Hans Bethge.

Viele reiche Menschen haben von ihrem Reichtum nichts weiter als die Angst, ihn zu verlieren.

Leben heißt: Glied sein einer Kette von Geschlechtern. Leben heißt also: Erleben — und Weitergeben.

Wichtig ist nicht die Breite des Erfolges, der einem zuteil wird, sondern die Qualität des Publikums, an das man sich wendet.

Niederland

Ein Buch junger flämischer und holländischer Dichtung.

In eigenen gereinigten Uebersetzungen

Herausgegeben von

Rudolf Lonnes

189 Seiten 8°

In Seidenleinen RM. 6.—

Einige Reszessimmen

Deutsche Allgemeine Zeitung

Das Buch erweist den Einbruch, daß in diesen Ländern unge Kräfte am Werke sind, denen wir nur mit Mühe gleichwertige hoffnungsvolle Regabungen entgegenstellen können.

Kändener Neueste Nachrichten

Lonnes hat Kennzeichnendes und Belangvolles sprachlich nachgefaßt und damit einen gütigen Querschnitt durch die geistige Haltung und künstlerische Leistung einer jüngeren Generation in Holland und Flandern gelegt.

Westdeutscher Rundfunk

Ein Werk, dessen Herausgabe zweifellos eine wesentliche Tat bedeutet.

Idiotische Volkszeitung

Wäge der Lonneschen Arbeit in Deutschland die gleich begehrte Aufnahme, die sie in Holland gefunden hat bezeichnen wir!

Die Literatur

Die Eindeutigkeit steht durchaus auf der Höhe der Eindeutigkeit. Wer sich über das Verkommen des hiesigen „ngemums“ in Deutschland hinwegtrösten will, der greife nach dieser Niederländer-Antologie.

De Stem, W onachtsticht, d anhem

In diesem Augenblick wird mit einer Tat wie die von Lonnes mehr für die Kultur unseres Landes getan als durch die meisten unserer Romanciers.

Deutscher Fräde-Verlag Laidburg.

interessant ist, wenn

habe ich mir einen
Chronikmappe lege
auf den ersten An-
der Fall gewesen,

n wurde auch eine
emehmen erforderlich,
bitten, doch an die
ge find, den Kindern
Wort zu richten. Da
gen Sonntagsgeldes
n noch möglich, die

le machen? Einen
die nun selbst kein
n?

nur für besondere
besonderen Tagen
tagen u. a. Die
und die Wäter mit
auch nichts anderes
ntagsgeldempfan-
geschieht.

er Sonntagsgeld-

Diaz

erfunden.

traft zwischen dem
fürsich den
sich dabei um ein
zwei verhältnis-
Das letztgenannte
ist, es verhältnis-
höhem Druck aus
kt bei ein Grad
n eiserne Behäl-
nun eine gewisse
mit Butan. Die
n auf elektrischem
ie nicht ihre explo-
nt der große Vor-
immer noch mit
e. Da das Butan
dorge hinfort über-
agstoffes ist unge-
getrennt verschick-
rwegs unmöglich
neigt eine gewisse
effestellen Mischung
dieser aber durch
was besonders
nord überlegen,
erscheinungen ge-

stium nichts weiter

schlechten. Leben

einem guttelt wird,
n sich wendet.

nd

her Dichtung
ngen

elien Ländern
ur mit Wähe
ntgegenstellen

olles sprachlich
erchmitt durch
g einer jünge-
legt.

te wesentlich;

nd die gleiche
befunden hat

öhe der Er-
des lyrischen
ill, der greif

te die vor-
es getan als

burg.

Fastnachtsspiel in Grimlinghausen.

Morgen nachmittag 3 Uhr findet auch in Grimlinghausen ein Karnevals-Spiel statt. Hier treffen sich ein Regellub und ein Jägerzug, um im Zeichen des Faschings die Kräfte zu messen. Beide Mannschaften verfügen über gewaltige Kräfte, sowohl der eine der Wirtner, der Jägerzug mit dem schönen Namen „Ewig treu“ wie auch der Regellub, dessen Name „garte Schieber“ von dem Spielverlauf nur Gutes erwarten läßt.

„Wessend“ Raarf 1. — Regermannschaft „Hewali“.

Obige Mannschaften spielen morgen nachmittag 4 Uhr in Raarf das „Wessend“-Spiel. Erstes Spiel endet 11:11; es hätte aber auch gerade so gut umgekehrt lauten können. Diesmal erwarteten wir die Regermannschaft in Front. Schiedsrichter: Inbarnershäuptling „Großer Adler“ (mit Freilauf).

Die Altersturner des A. I. S. V. 03

feiern am Montag, dem 8. Februar, 7 Uhr, in den Räumen des Stadtparkrestaurants ihren diesjährigen Karneval. Alles ist aufgegeben, damit auf einige Stunden der Griesgram, der ja das Gepter überall schwingt, durch rheinischen Frohsinn getrieben wird. Die bestbekannte Rundfunkkapelle Hütten, die schon im Vorjahr durch ihr Wirken bei den Veranstaltungen für die Winterhilfe des Westdeutschen Rundfunks sich einen Namen gemacht hat, wird für den nötigen Schmuck sorgen. Den schönsten Masken sehen übrigens wertvolle Preise zur Verfügung. Man kann versichert sein, daß die „alten Kämpen“ den besten Humor mitbringen. Karten zu 1 Mark sind an der Abendkasse zu haben. Die Vereinsmitglieder wollen ihre Ausweise bei Karl Kisting, Neuh. Niederstraße, in Empfang nehmen, da solche an der Abendkasse keine herausgegeben werden können. Auf die Anzeige in der gestrigen Ausgabe wird verwiesen.

Die Handball-Pokaltermine.

21. Februar: VfB 10 — Jugend Neuh. Neuh. Weidenberg — VC 05.
28. Februar: Unterbach — Weidenberg.
18. März: Jugend — Rheinaia; Weidenberg — Bitt.
20. März: Maffab — Jugend; Weidenberg — Provinzialsportverein.
8. April: Jugend — Dülldorfer Schwimmklub 09; VfB 04 — Weidenberg.
17. April: Jugend — Tura Düsseldorf.
1. Mai: Raffenport Gersheim 08 — Jugend Neuh.

Deutsche Jugendkraft

(Mittliche Mitteilungen.)

Der heutige Schiedsrichter-Belehrungsabend fällt aus. Das Spiel Gohr 1. — Rort 2. findet um 11 Uhr in Gohr statt.

D.R. Bezirk Grevenbroich.

Termine: Sonntag, den 7. Februar 1932.

Meisterschaftsspiele 2. Serie.

A-Klasse: „Union“ Oefoven — „Siegfried“ Guffort 11 Uhr (Regen). „Erftwacht“ Königshoven — „Germania“ Ramrath 10.30 Uhr (Wetter).

In beiden Treffen sollten wohl die Pokalvereine, die die Tabelle mit gleicher Punktzahl führen, zu einem weiteren Siege kommen, wenn auch den Oefoven der Sieg über die Spielarten Guffort nicht leicht gemacht werden dürfte.

B-Klasse: „Jungkraft“ Neutrichen — „Trupfkraft“ Effen 1 Uhr (Regen). „Erftwacht“ Weidenberg — „Jungkraft“ Effen 11 Uhr (Wetter). „St. Georg“ Neuenhoven — D.R. Neutrichen 11 Uhr (Wetter). Pflichtspiel.

In den beiden Meisterschaftsspielen dürfen wohl im Gegensatz zur A-Klasse, die Gäste dominieren, wobei allerdings zu beachten ist, daß Weidenberg an Spielkraft gewonnen hat (Gardewiller — Weidenberg 2:2), so daß eine Niederlage nicht ausgeschlossen ist.

Jugend: „Jungkraft“ Effen — D.R. Neutrichen 11 Uhr (Regen). „Union“ Oefoven — „Erftwacht“ Königshoven 1 Uhr (Regen). „Germania“ Ramrath — „Jungkraft“ Neutrichen 11 Uhr (Regen).

C-Klasse: „Erftwacht“ Grevenbroich — „Rheinwacht“ Stützberg in Stützberg.

Die Geschäftsstelle ist Samstag (heute) nur von 7-8 Uhr geöffnet. Die Mannschaftensterkarten 1932 sind gegen eine Gebühr von 1 Mk. abzuholen. (Nur für Senioren.) Preßstunde: Sonntag 6-8 Uhr.

W.B. im Landkreis.

Der Fastnachts-Sonntag bringt nur wenige Spielabende. Meisterschaftsspiele sind keine angelegt.

Gesellschaftsspiele.

Hilfkrath — Weidenberg. Die Hilfkrather wollen diesen Spiel freien Sonntag nicht vorübergehen lassen, ohne ihre Mannschaft gegen eine technisch sehr gute Elf erneut auszuprobieren. Das auch morgen zu einem vollen Erfolge reichen wird, bleibt abzuwarten. Das Spiel findet nachmittags 2.30 Uhr statt.

Düffelen — Althoven. Ein sicherer Sieg der Düffeler ist hier zu erwarten.

Hilfkrath 2. — Weidenberg 2. (1 Uhr).

Mittlich

Sonntagabend 8 Uhr, unmittelbar nach der vorher stattfindenden Schiedsrichterprüfung in Grevenbroich, Hotel Galboth, Kölner Straße sehr wichtige Versammlung aller Vereine des Kreises Grevenbroich-Neuh. Vereinsvertreter, Spielführer und Jugendleiter müssen erscheinen. Sonstige Vereinsmitglieder sind willkommen.

Start zur Deutschlandfahrt.



In Hamburg erfolgte unter größter Beteiligung des Publikums der Start zur Standard-Deutschlandfahrt — einer Zuverlässigkeits- und Prüfungsfahrt, die unter der offiziellen Kontrolle des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs (D. A. A. G.) steht.

Die Deutschlandfahrt ist eine Ergänzung der 30-Tagefahrt auf dem Rübberg. Sie wird ebenfalls von jenen von der D. A. A. G. veranstaltet und zwar mit 18 Personen- und Lastwagen, den gleichen fernreisefähigen Fahrzeugen, die auch schon auf dem Rübberg gelaufen haben.

So sieht es am Schauplatz der olympischen Winterspiele aus.



Eisberg auf dem zugefrorenen See von Lake Placid.

Sportvereinsnachrichten

Neuh. Volkssportverein 1911. 1. Mannschaft gegen Bohausen in Mörsebroich, 2 1/2 Uhr. 2. Mannschaft gegen Bohausen; Näheres durch Bekanntgabe in der Spielersitzung von gestern. 3. Mannschaft gegen Bitter Spielverein 13. 3. Mannschaft 11 Uhr Burgunderstraße. 1. Jugend 9 Uhr Burgunderstraße. Abfahrt der 1. Mannschaft 1 Uhr per Auto ab Vereinslokal. Alle anderen Mannschaften eine Stunde vor Beginn der Spiele. Wir weisen Freunde und Gönner auf den heute abend im Vereinslokal Meiners stattfindenden Maskenball hin. Der Meinertrag wird verwandt für die freiwillige Arbeitsleistung bei der Herrichtung des neuen Platzes des B. V. 11.

Sportvereinigung Weidenberg. (Fußballjugend.) Weidenberg 1a Jugend — Sportfreunde Neuh. 1a Jgd. 10 Uhr Hammer Randsstraße. Spieler 9 Uhr Rathaus. Weidenberg 3a — Bitt 3a hier. Abstoß 10 Uhr Viererener Straße. Spieler 9 Uhr Sportzentrale.

(Handball). 1. Mannschaft 10 Uhr in der Sportzentrale. Weidenberg 2. — Bitt 13 2. Meisterschaftsspiel hier. Abwurf 8.30 Uhr Viererener Straße. Spieler 2.30 Uhr Sportzentrale.

Sportfreunde (Jugend-Abteilung). 1a Sonntag gegen Sportvereinigung Neuh. Weidenberg. Spielbeginn 10 Uhr vorm. Hammer Randsstraße. 2b fährt nach A. M. 11.1880 Düsseldorf. Abfahrt 2 Uhr Rheinbahn Markt. 3a gegen V. f. B. 1910 Düsseldorf. Abfahrt 9.45 Uhr Rheinbahn Markt. 3b gegen Sp. u. Sp. Düsseldorf in Oberkassel. 9 Uhr Hallestraße der Rheinbahn Bahnhof. 1b Spiel frei.

Volkssportverein Neuh. Sonntag Meisterschaftsspiel der 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft Neuenheim. Abstoß 11 Uhr im Nordpark. Spieler eine halbe Stunde vorher.

S.S. Jugend. 1. M. Spiel frei. 2. M. gegen VfB. 1910 Düsseldorf (Meisterschaftsspiel). Anwurf 11 Uhr Stadion. Aufstellung im Ausbhangtastel. 1. Jgd. — Mattingen 04 (Dipl.-Spiel). Anwurf 2 Uhr. Abfahrt 12 Uhr ab Bahnhofstraße. Aufstellung im Ausbhangtastel.

Reichsbahn Turn- und Sportverein Neuh. Mittwoch (Restaurant „Kohlenkollern“) Jahreshauptversammlung 20 Uhr. Mittwoch 18.20 Uhr (Turnhalle der Dreifünfkörner) Turnen.

Sportverein Solheim. Sonntag 2. gegen Rheinbach 2. Meisterschaftsspiel 10 Uhr Nordstraße. Spiel 1a Jugend wird bekannt gegeben. Heute abend 8 Uhr (Vereinslokal) Redewettstreit. Sonntag ab 4 Uhr Kostümball.

H.S. Hilfkrath 1914. Rückspiel gegen Spielvereinigung Redubroich. Gierath 1. Abstoß 2.15 Uhr. Vorher 2. Mannschaften. Abstoß 1 Uhr.

Kobelia 19. 2. Mannschaft 9 1/2 Uhr ab Bahnhof nach Grimlinghausen. 1. Jugend 11 Uhr in Horrem gegen Gadenbroich. Abfahrt 8.50 Uhr Bahnhof. Sonntagskarte bis Dornagen. Spielführer Ergebnisse bis 6 Uhr Marienhaus melden. Spiel Schärer fällt aus; da Dienstadtigung Gogner's fehlt.

Donnerstag Mitglieder mit ihren Angehörigen bei Pöfekten Herkes gemütliche Fastnachtssfeier mit Tanz Bittenden usw. Eintritt wird nicht erhoben. Mitgliederkarte ist vorzulegen.

Rheinfranken Neuh-Grimlinghausen. Sonntag 1. Mannschaft gegen Kobelia. Abstoß 11 Uhr auf eigenem Platz. Fußballjugend gegen Ido Neidesheim. Abstoß 11 Uhr in Neidesheim. Treffpunkt: Ede Kranenberg 10 Uhr. 1. Handball gegen Siegfried Düsseldorf. Abwurf 11 Uhr in Düsseldorf. Treffpunkt: Kleine Schule. Schiedsrichter: bummel willkommen.

Ibo Neuh-Neidesheim. 1. Mannschaft erhält noch Befehl, sonst Spiel frei. 2. Mannschaft 11 Uhr gegen Rheinfranken Grimlinghausen. Jugend 1 Uhr gegen Arminia Raarf.

Arminia Raarf. Sonntag 1. Jugend gegen Arminia Neuh. Abstoß Neuh 10 Uhr im Stadion. 2. Jugend 1 Uhr in Neidesheim. Abfahrt 12 Uhr per Auto ab Wilms. Schärer gegen Rheinfahrt in Neuh. Abfahrt wird noch bekannt gegeben.

Viktoria 31 Hölzblüthen D.R. Sonntag haben wir den ungeschlagenen Spitzreiter der 1. Jugendklasse zu Gast. Das Spiel wird sehr interessant werden und mit einem knappen Ergebnis zu Gunsten

Rheinfranken enden. Anstoß 1 Uhr in Bittgen. Spieler eine halbe Stunde früher antreten zur Platzmarkierung. Die Schärer spielen um 11.15 Uhr in Raarf. 2. Jugend Spiel frei.

„Jugendkraft“ Neutrichen. Die 2. Jgd.-M. spielte vergangener Sonntag in Neidesheim 2:2 Die Seniorenmannschaft fuhr vergebens nach Weidenberg. Der Gegner trat nicht an.

Sonntag Seniorenmannschaft 12 Uhr in Neutrichen gegen Effen. Jugend gegen Ramrath 3 Uhr nachmittags auf dem Platz des Gegners.

Raarfier Turnerschaft. Sonntag 2.30 Uhr Gemeindefestspiel gegen Neuh. Turnerschaft 1. Jugend Handball-Werbepokal. Spieler eine halbe Stunde vorher.

Kraftsportklub „Koncordia“. Morgen 10 Uhr im Vereinslokal Wilhelm Streiberg Monatsversammlung.

Damen-Handball. (Werbepokal.) Sonntag 8.30 Uhr Bergheimerstr. Sportverein Feldhaus 1. Neuh. — Sportverein Rostad Düsseldorf. Die Rostadler ist als die beste der J. G. Düsseldorf bekannt.

Der Amicitia-Nachter nach Los Angeles.

Nach dem Beschluß des Deutschen Ruder-Verbandes im vorigen Herbst sollte R. V. „Amicitia“ Mannheim bei den olympischen Spielen den deutschen Ruderport im Nachter vertreten. Der Ruderklub Berlin hatte dagegen den D. R. V. gebeten, vorher ein Ausweichungsrennen für den Nachter zu veranstalten. Der D. R. V. hat das Ersuchen abgelehnt. Das einheitliche Training für Los Angeles wurde, so begründet der R. V. die Entscheidung, sehr benachteiligt, wenn die Mannschaft des Nachters für einen früheren Termin ihr ganzes Können zur Verfügung stellen müßte. Dabei sei es dann immer noch zweifelhaft, ob dieser Stand bis zum Olympia stetig bleibe. Die Mannschaft müße sich für die olympischen Spiele ungeachtet vorbereiten können, zumal sie häufig bewiesen habe, daß sie über hohes und stetiges Können verfüge.

Ehre

Als Keres bei den Termophylen die Griechen aufforderte, die Waffen herauszugeben, bekam er die Antwort: „Kommt und hole sie!“ Als Parmenion dem Alexander bei Gaugamela vorschlug, die Perser bei Nacht anzugreifen, erhielt er die Antwort: „Ich will den Sieg nicht stehlen!“

Zwei schnelle Knaben kämpften als Vorderste im Wettlauf um den Sieg. Als der eine über eine fälschliche Wurzel zur Erde fiel, blieb der andere stehen und half ihm wieder zur Höhe. Andere Knaben liefen mittlerweile an ihnen vorbei zum nahen Ziel.

Als in der Schlacht in der brennenden Ghetburg Chriemhild zu ihren Brüdern in deren höchster Not sagte: „Gebt Hagen heraus, dann seid ihr frei!“, bekam sie von Gernot die Antwort: „Eher stürzt der Himmel ein!“ So bezahlten die Nibelungen ihre Treue mit dem Tod.

Zwei Knaben hatten seit einiger Zeit einen Streit. Da begegneten sie sich plötzlich, der eine mit einem Knüttel bewaffnet, der andere nur bewehrt mit seiner Hande Faust. Einen Augenblick war der erste im Zweifel, dann aber warf er seinen Knüttel in den nahen Fluß und stellte sich zum kräftigsten Kampf. Da lenkte der zweite den schlagbereiten Arm und sagte: „Ein solcher Feind ist wert, mein Freund zu sein!“ Sprach und gab ihm die Hand.

Im großen Kriege lagen die deutschen Soldaten tagelang im Sperrfeuer an der Somme. Sie waren abgeschnitten nach rückwärts und keine Verpflegung konnte herangeschafft werden. Die letzten Reste von Wasser waren längst aufgebraucht. Nur ein Soldat hatte noch ein paar Tropfen in seiner Feldflasche. Da schrie ein Sterbender in seiner größten Not: „Gebt mir doch einen Schluck Wasser!“ Der Soldat reichte ihm seine Flasche als ein letzter Wille den Sterbenden antwortete lachend: „Lach es Kamerad, du brauchst es nötiger als ich, ich muß doch sterben.“

(„Deutsche Sportjugend“.)

Hinweis.

In dem inmitten des Thüringischen Waldes gelegenen Almenau befindet sich die bekannte Ingenieurschule Almenau, eine höhere technische Lehranstalt für Elektrotechnik und Maschinenbau aller Fachrichtungen. Während auf dem Elektrotechnischen Gebiet Fernmeldetechnik, Radiotechnik und Hochspannungstechnik sich besonders Zupruchserreuen, ist es auf dem Gebiet des Maschinenbaus selbst gebaute Reichsflugzeugen zum Schulanfänger die Anstalt neuerdings einen mächtigen Dornier-Motort für Studienzwecke. Näheres über Studienpläne ist von der Leitung der Ingenieurschule zu erfahren.

Gedenket der deutschen Brüder
im Ausland!
Werdet Mitglied des VDA!

Büttgen!

Der Quartettverein „Harmonie“ Büttgen veranstaltet am Fastnachtsonntag im Saale von Wwe. H. Trippel einen

Masken-Ball

Stimmung! - Humor!
Anfang 6 1/2 Uhr
Eintritt 0,60 Mk.
Musik: „Feuerwehrkapelle“ Büttgen
Hierzu ladet ergebenst ein: Der Vorstand.

Büttgen-Wattmannstrasse.

Am Fastnachtsonntag u. Montag finden im großen Germania-Saale von Josef Müller

große Kostüm- und Preis-Maskenbälle

statt. Wertvolle Preise. Anfang 5 Uhr. Kein Bieraufschlag. Erstkass. Stimmungsmusik. Es ladet freundlichst ein Gesellschaft „Gemütlichkeit“ Büttgen-Wattmannstrasse.

Auf nach Büttgen-Wattmannstr.

Unterzeichnete Vereine halten an den Fastnachtstagen Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Februar, im Saale der Ww. Joh. Tillmann

große Preismaskenbälle

Jubel u. Trübel in allen Ecken. Anfang 5 1/2 Uhr. Sehr geringes Entree. Tanzen frei. Ia. Stimmungskapelle „Fid. Brüder“. Es ladet ergebenst ein:

Carde, Schützenlust u. Tambourkorps „Rheinklänge“.

Für ff. Biere ist bestens gesorgt.

Holzbüttgen!

Zum Besten der Winterhilfe veranstaltet der Grenadierzug Einigkeit am Sonntag, dem 7. Februar, einen großen

Preis-Masken-Ball

im Jägerhofsäle des Herrn P. Schräls. Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 75 S., keine Steuer. 11 Preise. Musik: Kapelle Klompes. Um reg. Besuch bittet Der Vorstand.

Die Gesellschaft

Schützenlust Büttgen-Driesch ladet ein zum

Preis-Maskenball

am Fastnachtsonntag in Holzbüttgen im Saale von Peter Schräls. (Ertrag wird der Nothilfe überwiesen.)

Anfang 6 Uhr. Entree 0,75 Mk. Autoverkehr nach Plan-Aushang.

Was ist denn in Geln los?

An den drei Fastnachtstagen

Große Preismaskenbälle im Hotel Drink!

Erstklassiges Jazzband. The Hynobert spielt! Getränke nach Belieben. Es ladet freundlichst ein Der Veranstalter.

NORF

Groß. Preis-Kostümfest in der Tonhalle.

Fastnachts-Sonntag ab 5 Uhr

Tanzvergnügen 8 Uhr

groß. Preis-Kostümball

Eintrittspreise zeitgemäß. Zu regem Besuch ladet freundlichst ein

Quartettverein „Harmonie“ Norf

Jubel und Trübel in Aldenhoven

Fastnachts-Sonntag, den 7. Febr., im Vereinslokale des Herrn Joh. Engels ab 5 Uhr Fastnachts-Rummel und Tanz, später großer

Preis-Kostüm-Ball

Stimmung und Humor. Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand des M.G.V. „Eintracht“, Aldenhoven.

Holzheim steht Kopp!

Fastnachtssamstag 8.11 Uhr groß. Redewettstreit (17 Büttgenredner). Sonntag ab 4 Uhr

Preis maskenball

Fastnachtsdienstag ab 6 Uhr

grosser Preisumpenball

Erstklassige Musik. - Wertvolle Preise.

Die Veranstalter Sportverein 1920 u. MGV. „Sängerbund“ Holzheim

Auf nach Holzheim

zu den Jungmännern zum Prelohrhümmel.

Preis-Kostümball

Der obige Verein hält am Fastnachtsonntag im festlich geschmückten Saale des Hotels zur Post von Heinrich Brüden einen

Gesellschaftsabend mit großem

Preis-Kostümball

wozu hiermit die Gemeinde Holzheim und Umgebung herzlich eingeladen sowie sämtliche Vereine von Holzheim herzlich willkommen sind.

Wertvolle Preise von der Firma Heibichel Reuß kommen zur Verteilung.

Abends 8.11 Einführung der Herrn Preisrichter. Abends 9.11 Einführung des Bräutigams mit seinen Bräuten. 10.11 Preisverteilung. Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Die Festleitung liegt in den Händen des lieben Bräutigams Heinrich Brüden.

Umkleieraum vorhanden.

Abends 15.30 Uhr Einführung der Kapelle Mennefeld Reuß (persönl. Leitung Kapellmeister J. Mennefeld).

Einmaliger Eintritt bis Schluß. Erwerbslose 50 Pf., sonstige 70 Pf.

Es ladet nochmals freundlichst ein der Vereinswirt und die Jungmänner.

G.-V. „Männerchor“ Holzheim

Obengenannter Verein veranstaltet an den drei Fastnachtstagen im Saale von Herrn Christ. Brücken (Rest. „Zum Jägerhof“), seine großen

Preis - Kostüm - Bälle

Dienstag, Freitag und Sonntag, Anfang 5 Uhr. Es kommen nur Geld u. prachvolle Wertgegenstände zur Verteilung.

Musik eine 10 Mann starke Stimmungskapelle. An allen Tagen große Preisverteilung. Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand und „Brückens Kres“.

Auf nach Kapellen!

Groß. Preis-Kostümball bei Ww. Broich

Am Fastnachtsonntag um 6.11 Uhr.

Am Fastnachtsdienstag um 7.11 Uhr.

Erstklassige Wertpreise.

Grosser Rutschbahn-Betrieb.

Neukirchen Grosser Preis-Maskenball

am Fastnachtsonntag b. Wwe. Zimmermann.

Es ladet freundlichst ein Die Kirmesgesellschaft.

Auf nach Neukirchen.

Der Quartettverein „Mehring 10“ Neukirchen hält am Fastnachtsonntag im Saale des Herrn Heinrich W. Witz einen großen

Preis-Maskenball ab. Anfang 5 Uhr.

Eintritt zeitgemäß.

Den Besuchern werden dort gemüthliche Stunden geboten.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Ramrath!

Fastnachts-Sonntag ab 4 Uhr

findet bei Johann Clemens

Tanzvergnügen

statt. - Ab 8 Uhr großer

Preis-Maskenball

Wozu ladet, einladet Theat.-Verein „Erholung“ Stimmung! Ramrath-Billard. Humor!

Ramrath!

Dienstag, den 9. Februar, findet im Lokale Meurer großes

Preis-Kostüm-Fest

statt. Anfang 7.11 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Der Mandolinclub.

Hochfeine

Patellkore, alle Sorten

die ganze Flasche Mk. 3.60

Jos. Spicker, Oberstr. 10, Niederstr. 42

groß. Karnevalstreiben

Sonntag 11 Uhr: Frühschoppen
Walter Geigel, Neuf, Köhler Landstr. 454. an der Grömlingh. Brücke.

Hurra!! Fastnachts-Montag bei

MANES AM BÖSCH ist wieder da!

Am Fastnachtsmontag findet abends von 7 Uhr an großer

Masken-Ball

statt, wozu freundlichst einladet: Josef Amel.

Fastnacht in Rosellen!

Am Sonntag, dem 7. Febr. 1932, findet in meinem Saale unter Mitwirkung des Vereinsf. Turn- und Volksspiele der Gemeinde ab 4 Uhr Tanzlustbarkeit, abends 8 Uhr

Preismaskenball

statt. Wir laden freundlich, ein: Der Wirt Johann Poll.

St. Hubertus-Schützen-Verein Straberg e. V.

Fastnachts-Sonntag, den 7. Februar, in der Schützenhalle:

Großer Preis-Maskenball

Rheinischer Karneval in allen Ecken.

Anfang 6 Uhr.

Rosellerheide!

Der M.-G.-V. „Haiderschen“ teiert Dienstag, den 9. Februar im Saale von H. Herter einen grossen weitbekannten

Preis-Kostüm-Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Mässige Preise. Wertvolle Preise kommen zur Verteilung.

Stimmungsmusik. Humor. Lachen ohne Ende.

Es ladet ein Der Vorstand.

Fastnacht in Delrath.

Am Sonntag, dem 7. Febr. findet in meinem Saale ab 5 Uhr grosses

Tanzvergnügen

statt. Ia. Getränke. Ia. Musik. Hierzu ladet freundlichst ein Heinrich Hilgers.

Auf nach Sülchrath!

Der Fußballklub Sülchrath veranst. am Fastnachts-Sonntag im Saale M. Schoenen Adf. groß. Preismaskenball

Von 4 1/2 bis 9 Uhr Eintritt und Tanzen frei! Ab 8 Uhr

Großer Fastnachts-Trübel

Wertv. Preise. 1. Gruppenpreis: 1 sah Bier! Ermässigte Eintrittspreise. Es ladet ergebenst ein Fußballklub Sülchrath 1914.

Für ff. Biere und Getränke ist bestens gesorgt. Der neue Wirt.

Broich b. Gohr!!

Fastnachtsmontag findet in der Lindenhalle von 17 Uhr an großer Fastnachts-Trübel mit

Preis maskenball

statt, wozu alle freundlichst einladet: Der Wirt Clemens.

Gohr!!

Motto: Sind groß auch Frau Sorge u. die Not der Zeit, Doch Karneval nur Frohsinn und Heiterkeit!

SONNTAG, den 7. Februar, großer Fastnachts-Trübel und

Preis-Masken-Ball

im schön dekorierten Saale von Ww. BACH. - Eintritt nachmittags 20 Pf., abends 30 Pf. Tanzen frei.

Gohr 7. Febr. von 4 Uhr an, findet in meinem Lokale Tanzmusik und abends

Maskenball

statt. Nachmittags 20 Pf. Abends 30 Pf. Es ladet, ein: Der Wirt Heinrich Nix.

M.G.V. „Germania“ KAARST

Am Fastnachts-Sonntag, dem 7. 2. veranstaltet obiger Verein im Saale von Josef Wotes einen

MASKENBALL

Anfang 6 Uhr. Eintritt 0,60 Mk. Zu zahlreichem Besuch ladet ein: Der Vorstand.

Ehrenmitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt.

Fastnachts-Trübel zu Mündrath!

Rosenmontag findet von 7.11 Uhr ab im Saale von Panzer grosser

Preismaskenball

statt. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Kegelklub „Gut Holz“ Mündrath.

Achtung! Achtung!

Gilbachsender Vanikum

Sonntag und Dienstag im Saale Fenes große

Preismasken-Bälle.

16 wertvolle Preise. Mäßige Eintrittspreise Kapelle: „Piet van den Broek“ mit seinen Solisten. - Ergebenst ladet ein Die Sendegemeinschaft. I. A. J. Fenes.

Fastnachten in Widdeshoven.

Fastnachts-Sonntag und Fastnachtsdienstag finden im Hintzen'schen Saale

große Preis-Maskenbälle

statt. Anfang beide Tage abends 7.11 Uhr. Preisverteilung um 11.11 Uhr. - Beide Tage billiges Entree - wertvolle Preise.

Zu diesen Festlichkeiten ladet frdl. ein für Sonntag das Tambourkorps „Freiweg“ für Dienstag der Wirt Hesselmann.

Auf nach Hoenningen

Am Fastnachtsmontag findet in meinem Saale

Preismaskenball

mit Mondscheinwalzer statt. Kasseneröffnung 7 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein Der Wirt Franz Seeger.

Theater-Plan

Mährisches Städtebühnen-Theater. Samstag, 6. Februar. Neuf: Nachmittags: Fußball gegen Westdeutsche Sportfreunde (Sportfreundeplatz).

Abends: St. B. „Was Mädchen träumen“.

Montag, den 8. Febr., 20 Uhr, Gruppe A: „Was Mädchen träumen“.

Dienstag, den 9. Februar, 20 Uhr, Weits: „Schneider Wibbel“.

Mittwoch, den 10. Februar, 20 Uhr, Neuf: Volksbühne: „Hä das nicht nett von Colette“.

Samstag, den 13. Februar, 20 Uhr, Jugend: „Der Kaufmann von Venedig“.

Städtetheater Gladbach-Hebbel. Samstag, 6. Febr., in Hebbel, Stadthalle (Großer Saal), 20.11 Uhr: Große karnevalistische Sitzung.

Sonntag, 7. Febr., in Hebbel, Stadthalle (in allen Räumen), 20 Uhr: Kostümball.

Sonntag, 7. Febr., in Gladbach (R.-Friedr.-Saal), 20.11 Uhr: Große karnevalistische Sitzung.

Rosenmontag, 8. Febr., in Gladbach (R.-Friedr.-Saal), 20 Uhr: Rosenmontagsball.

Rosenmontag, 8. Febr., in Hebbel, Stadthalle, 20 Uhr: Rosenmontagsball.

Dienstag, 9. Febr., in Gladbach, Kaiser-Friedrichhalle, 20 Uhr: Kostümball.

Opernhaus Düsseldorf.

Samstag, 6. Febr., 20 Uhr, außer d. Reihe: „Die Blume von Samart“.

Sonntag, 7. Febr., 16 Uhr, ermäß. Preise: „Der Troubadour“.

20 Uhr, außer der Reihe: „Die Blume von Samart“.

Montag, 8. Febr., 20 Uhr, außer der Reihe: „Am weißen Röhl“.

Dienstag, 9. Febr., 20 Uhr, außer der Reihe: „Die Blume von Samart“.

Mittwoch, den 10. Febr.: Geflohen.

Donnerstag, 11. Febr., 20 Uhr, Reihe 2: „Das Ditz“.

Freitag, 12. Febr., 19.30 Uhr, Reihe 8: „Tannhäuser“.

Samstag, 13. Febr., 19.30 Uhr, a. b. Reihe: „Tosca“.

Sonntag, 14. Febr., 15.30 Uhr, a. b. Reihe: „Am weißen Röhl“.

20 Uhr, außer der Reihe: „Die Blume von Samart“.

Montag, 15. Febr., 20 Uhr, Reihe 5: „Die Blume von Samart“.

Kleines Haus Düsseldorf.

Sonntag, 7. Febr., 15.30 Uhr: „Die Blume von Samart“.

20.15 Uhr, Reihe 2: „Die beiden Schützen“.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, 6. Februar, 20 Uhr: „General Perch gründet ein Königreich“.

Sonntag, 7. Februar, 16 Uhr: „Man kann nie wissen“.

19.30 Uhr, Reihe 1: „Der Kaufmann von Venedig“.

Montag, 8. Februar, 20 Uhr: „General Perch gründet ein Königreich“.

APOLLO

DAS HAUS DER WELT-ATTRAKTIVEN

Düsseldorf

Karnevalsstimmung im Apollo! Das Haus dröhnt vor Vergnügen! Programm der ersten Februar-Hälfte (vom 1.-15. Februar).

Siegfried Arno

persönlich auf der Apollo-Bühne mit seinem Ensemble in dem Bühnenschwank

„Das Streichquartett“

von Szöke Szakall

Der großartige weitere Varieté-Teil:

Caroli-Brothers Don del Monte

Die wagemutigen Reiter mit ihrem Todessello von Pferd zu Pferd

Tillman's „Jüngendes Orchester“

Das neuartige Gesangs-Ensemble 10 Christiani

Unerhörte span. Springer

Rosita Altea und Pilar Velasquez

Im Filmtell: Dieser Spielzeit: „Die spanische Fliege“ nach dem groß. Bühnenerfolg von ARNOLD und BACH

Vorher ein Bühnenvorpiel von Dir. André Frank: „Spanischer Contail“

Wochentags: Täglich zwei vollständige Vorstellungen.

Nachm. 4 1/2 Uhr Einlaß ab 2 1/2 Uhr

Abends 8 1/2 Uhr Einlaß ab 7 1/2 Uhr

Sonntag: 2 1/2 Uhr (Kleine Preise) 5 Uhr 8 1/2 Uhr

Alle Plätze sind nummeriert Vorverkauf ab 10 1/2 Uhr bis auf 3 Tage im voraus

Um einem Bedürfnis unserer auswärtigen Besucher entgegenzukommen, nehmen wir Vorbestellungen für mindestens 4 u. mehr Tage auch im voraus schriftl. gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzl. 15 Pf. für die Belegkarte) entgegen. Die bestellten u. bezahlten Eintrittskarten liegen an der Vorbestellkassier abholungs bereit. Für nicht abgeholte Karten erlischt jeder Anspruch. - Tel. Vorbestellungen Nr. 15554/56.

Amer.-u. Karrenpferde

solche eine Auswahl

Geschäftswagenpferde

ein.

Pferdehandlung

Iron Stein,

Neuf, Büttgen Straße 18, Telefon 4210.

Haaraustrahl - Schuppen

dann nur das

echte Birkenwasser „Malengold“ für blondes Haar, 1/4 Lit. RM. 1,00 und

echtes Brennnesselhaarwasser für fettiges Haar, 1/4 Liter RM. 0,75

von Hofapoth. Schaefer-Fein parfüm Keine teure Verpackung! Flasche mitbring. Zu haben: Drogerienhaus C. Haack.

Rath. Gelehrtenverein.

Zentral-Kantens- und Zentral-Gelehrtenvereine des Verbandes Rath. Gelehrtenvereine. Sonntag morgen von 11-12 Uhr Belegkarte im Vereinslokal.

Zentral-Kantensgelehrtenvereine des Gelehrtenvereins der Münsterlande.

Sonntag findet in der Wohnung des Kantensgelehrten H. Panzer, Neumarkt 25, von 11-12 Uhr Belegkarte im Vereinslokal.

Auf dem Lager Büttgen

selbstverkauft 187

Streu zum Verkauf:

1 mod. kleiner eldies

Einzelzimmer Büttgen

200 cm. breit und 100 cm. hoch

den 288.- mit vollst. Einrichtung

Mod. neue Küche 148.-

SPORT / SPIEL / TURNEN

Samstag, 6. Februar 1932

Beilage zur Neuf-Grebenbroicher Zeitung

Jahrgang 59 — Nummer 36

Olympische Winterspiele 1932

Amerika schlägt Polen 4:1 — Differenzen in Olympia — Shea Doppelsieger

Amerika — Polen.

Die Amerikaner kamen gestern nachmittag zu einem in seiner Höhe unbedeutenden 4:1-Sieg; wenn schon Amerika den Europäern so ziemlich auf allen Stellen überlegen war, im Eifer waren sie es nicht. Im ganzen blieben die Polen während des ganzen Spieles gleichwertige Gegner, die namentlich bei etwas mehr Glück in der sonst so leistungsfähigen Abwehr wenigstens ein knapperes Resultat hätten erzielen können. Die Torerfolge verteilen sich auf die einzelnen Drittel wie folgt: 1:0, 2:0, 1:1.

1500 Meter Eisschnelllaufen.

Shea 2. Olympiasieger.

Schon am Vormittag fanden die drei Vorläufe für den 1500 Meter-Lauf statt. Im zweiten Vorlauf startete u. a. auch der Sieger des 500 Meter-Laufs, Shea (Amerika), der hier in großer Form einen Kanadier und den stark favorisierten Norweger Balangrud schlug.

Auch im Endlauf kam es zu einem einseitigen Sieg des Olympiasiegers, der in 2:37,7 Minuten die zweite olympische Goldmedaille errang. Die Ergebnisse:

1500 Meter Eisschnelllauf: 1. John Shea (Amerika) 2:37,7 Min., 2. Alexander Gurd (Kanada), 3. Willie Logan (Kanada), 4. Frank Stad (Kanada), 5. Raymond Murray (Amerika), 6. Herbert Taylor (Amerika).



Der Amerikaner Shea.

Protest gegen Massenstarts.

Gegen die Massenstarts bei den Eisschnellläufen haben die Nordländer Protest erhoben. Sie und die dem Protestschreiben angeschlossenen Japaner stellen in ihrem Schreiben an den Internationalen Eislaufverband fest, daß durch die Massenstarts das Eisschnelllaufen in Lake Placid seinen Sinn verloren habe, und daß sie nur aus Gründen des sportlichen Anstandes weiter an den Wettbewerben teilnehmen. Tatsächlich sind die Europäer durch die Massenstarts bisher aus den Konturrenzen ausgeschlossen. Sie sind heute zu zweien gewöhnt und geraten nach dem Start in Lake Placid durchschnittlich bereits ins Gedränge, daß sie mit uneinholbarem Bodenverlust von Beginn an im Rennen liegen.

Die 10000 Meter Vorläufe.

Bei den 10000 Meter Vorläufen, die das Nachmittagsprogramm gestern eröffneten, kam es abermals zu Differenzen wegen der Massenstarts, die diesmal zu Disqualifikationen führten. Im ersten Vorlauf wurden der Sieger Gurd (Kanada), der Amerikaner Wedge und der Japaner Shozoshiwara disqualifiziert. Valentin Bialas (USA) wurde Vorlaufsieger vor Balangrud (Norwegen) und Stalsrud (Norwegen). Im 2. Vorlauf siegte Schroeder in 17:52,8 Min. vor Stad, Freding Joffe und Eversen und Engestangen. Stad wurde disqualifiziert. Endlaufteilnehmer sind Bialas (USA), Schroeder (USA), Joffe (USA), Balangrud, Stalsrud, Eversen und Engestangen (Norwegen).

Sport am Wochenende.

Tennis: Bremen: Abschluß der Hallenmeisterschaften. Dresden: Abschluß der deutschen Tischtennismeisterschaften.

Reitport: Berlin: Ende des internationalen Reitturniers. — St. Moritz: Dritter Tag der internationalen Rennwoche.

Motorport: Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen.

Bogen: Meiderich: Die dritte Runde der Amateur-Meisterschaften des Rhein-Ruhr-Gaues. — Warschau: Berufsboxkämpfe mit deutscher Beteiligung: Kosla (Gleiwitz), Peppel (Gemeine).

Radport: Paris: Savall, Binart, Pailard und Grassini beim Großen U.C.-Preis für Steher. — Brüssel: Begegnung zwischen Hall-Hansen und Lucien Richard. — Chicago: Sechstagerrennen mit Kroschel-Schent.

Kunstturnen: Lüneburg: Dreistädtekampf zwischen Lüneburg, Braunschweig, Hannover.

Leichtathletik: Stuttgart: Hallensport.

Winterport: In den Hochgebirgen Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz finden die üblichen Veranstaltungen statt, soweit es die Witterungsverhältnisse zulassen. (Zobtnau, Schliersee, Partenkirchen, Mariagell, Davos, St. Moritz).

Boxkampf

Der Schwergewichtskampf zwischen Ernst Gähring und Primo Cornera am Freitagabend im Berliner Sportpalast wurde von dem Italiener in der fünften Runde gewonnen, da sich Gähring einen Bluterguß im Fuß zugezogen hatte und aufgeben mußte.

Deutsche Herren-Niederlagen gab es bei den deutschen Hallentennis-Meisterschaften in Bremen. Sämtliche Herren sind im Einzel ausgeschieden. Im Damen-Einzel qualifizierte sich Fräulein Korn durch einen Sieg über Mlle. Gallay für die Vorfinalrunde, in der sie auf Fräulein Krahwinkel treffen wird. In den Doppelspielen gab es durchweg Favoriten Siege.

Ihren zweiten Italienstart absolvierten die bayerischen Amateurbogen in Mailand. Die Deutschen mußten sich allerdings gegen eine

Wenig Neuer Sport an Fastnacht.

Allemannia Düsseldorf — Sportfreunde Neuf.

Die Neuffer Sportfreunde haben am Fastnachtsamstag eine schwere Sache zu vertreten; in Düsseldorf treten sie gegen einen Gegner an, der erst am Vorsonntag durch seine knappe 3:2-Niederlage gegen den Tabellenführer Gerresheim ein Warnungssignal abgegeben hat; der Gegner der Sportfreunde, Allemannia-Düsseldorf, hat Verstärkung bekommen; nachdem er eine Zeitlang in der gefährlichen Abstiegzone gestanden hat, hat er nunmehr die Initiative übernommen, derart, daß er nun in der Lage sein sollte, einige Unordnung und Unübersichtlichkeit in den oberen Regionen der Tabelle zu verursachen. Um ein Haar wäre das den Allemannern schon am Samstag gelungen, hätte nicht ein rettender Elfmeter für Gerresheim noch den Sieg heraufgeholt.

Und so ist denn in dieser Situation zum morgigen Spiel der Neuffer nicht viel zu sagen; mit aller Vorsicht wird der Gegner zu behandeln sein und vor allen Dingen mit der Spielanlage der Sportfreunde; die Hiesigen ließen sich am vorigen Sonntag durch den Gegner schon so stark beeinflussen, daß sie im Begriffe waren, sich keine Spielart ausdenken zu lassen; diese Gefahr liegt auch morgen auf der Hand, obwohl die Verhältnisse des Gastgebers gerade das weitestgehende Flanzenpiel der Sportfreunde dringend empfehlenswert erscheinen lassen.

Mit einer Warnung zur Vorsicht und mit der Aufforderung zum ganzen Einsatz des Könnens wird man die Mannschaft zu diesem Spiel nach Düsseldorf verfrachten, zu einem Spiel, das sehr, sehr wichtig ist, wenn die Möglichkeiten, die in der Tabellenangabe liegen, noch ausgewertet werden sollen.

Diese Möglichkeit liegt sozusagen in Reichweite; aber vor diesen Endresultat sind noch allerlei Schwierigkeiten getürmt: Allemannia ist eine dieser Dribbleiten.

Die 1. Bezirksklasse.

Weiter wird in der Gruppe der Tabellenführer Gerresheim 13 gegen Bertha spielen. S. 24 erwartet Mettmann 10; W. 22 gegen Eintracht; Germania Ratingen gegen Unterrath und G. 18. Links gegen Eintracht.

Ballspielverein — Lohausen.

Dem Neuffer Ballspielverein hat man zu Fastnachtsamstag auch noch ein Meisterschaftsspiel angesetzt, wovon die Spieler sicherlich nicht begeistert sein werden; sie müssen in M. 18 den Broich gegen Lohausen antreten, gegen einen Verein, der tabellenmäßig seine Schwierigkeiten machen dürfte. Aber dennoch wird der Neuffer Spielverein sich dießmal in acht nehmen müssen, denn hohe Herren sind meistens über bedeutend kleinere gestolpert; so wird man also mit den Neuffern raten müssen, morgen so zu spielen, als hätten sie es mit dem Spielverein selbst zu tun. Eine Niederlage darf für den Ballspielverein gar nicht in Frage kommen, wenn er weiterhin ... und das will er doch!

Arminia 1. — Sportfreunde Hoften 1.

(11 Uhr Bergheimerplatz.) Der Spielverein der Gauklasse, Sportfreunde Hoften, will am morgigen Sonntag beweisen, daß er auch einen Verein der Kreisklasse schlagen kann. Die Arminien dürfen den Gegner nicht zu leicht nehmen, sonst —. Arminia spielt in neuer Bekleidung wie gegen Heiligenhaus und hofft mit dieser Mannschaft das Spiel für sich zu entscheiden. Der Hoften Mannschaften gelang es noch am vergangenen Sonntag die zweite Garnitur der Arminien glatt mit 7:3 aus dem Felde zu schlagen. Die hohe Torziffer beweist klar die Schußfreudigkeit des Sportfreunde-Spielfeldes.

Gieselerkirchen — Nobesia 19.

Die 1. Mannschaft tritt zum Meisterschaftsspiel gegen Hasenport Gieselerkirchen in G. an. Wenn auch die Ausichten der Neuffer nicht allzu günstig sind, so hofft man doch im Lager der Gieseler auf ein günstiges Abschneiden. Die Nobesia treten in hiesiger Aufstellung an. Abfahrt punkt 9:30 Uhr ab Marienhäuser. Schlichtendrummer willkommen.

Siegfried Rorf 1. — Arminia Neuf Ref.

Das Meisterschaftsspiel wird am Sonntag um 3 Uhr in Rorf ausgetragen. Da die erste Begegnung in Neuf 2:2 endete, steht ein interessantes Spiel bevor. Wir erwarten einen knappen Sieg des Gastgebers. Die 2. Fußballmannschaft führt zum künftigen Meisterschaftsspiel gegen G. 1. nach G. 1. Abfahrt 9:15 Uhr per Auto. Die übrigen Mannschaften sind spielfrei.

Grün-Weiß 2. — Reichsbahn 2.

Sonntag treffen sich obige Vereine um 11 Uhr am Neufshagen zu einem Freundschaftsspiel.

Kutschmannschaft der Kombardei mit 9:7 Punkten geschlagen werden.

Deutschland und Frankreich liefern sich am 5. März 1932 den Rückkampf im Fußball. Die erste Begegnung in Paris konnten die Franzosen bekanntlich mit 1:0 für sich entscheiden.

Reichspräsident von Hindenburg wohnte am Freitag nachmittag dem Berliner Reitturnier bei. In der Ehrenloge bemerkte man ferner noch Reichsminister Schiele, den preussischen Minister Seiger, General v. Hammerstein, General Gasse und Oberbürgermeister Dr. Sahm.

Um die Austragung der westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften haben sich neben dem SG. Schwarz-Weiß Offen noch Hamm und Koblenz beworben.

Bei den olympischen Winterspielen in Lake Placid fiel am Freitag auch die Entscheidung im 1500 Meter Eisschnelllaufen. Die Vorläufe haben jeweils die Amerikaner in Front und den Endlauf gewann der Amerikaner Shea, der bereits die 500 Meter für sich entscheiden konnte, in 2:37,5 Minuten vor den Kanadiern A. Gurd und W. Logan.

Deutschland und Dänemark haben für den 4. April einen Ringlärnkampf vereinbart, der in Köln vor sich gehen soll. Am 21. Februar finden in Köln Olympia-Ausscheidungskämpfe der Schwergewichtler statt.

In die Entscheidung des 10000 Meter Eisschnelllaufes kommen: Bialas (USA), Balangrud, Stalsrud, Eversen, Engestangen (alle Norwegen), Blomquist (Finnland), Schroeder und Joffe (USA).

Im olympischen Eisschnelllaufen traf USA im einzigen Spiel des Freitags auf Polen. Die Amerikaner siegten sicher mit 4:1 (1:0, 2:0, 1:1). In der Tabelle nimmt vorläufig Weltmeister Kanada den ersten Platz vor Deutschland, USA und Polen ein.

SS. Jugend Ref. — B. 10 Düsseldorf Ref.

Die Reserve-Mannschaft des SS. Jugend tritt wieder in hiesiger Aufstellung an und wird ihren Ruf, daß sie der 1. Mannschaft nicht viel nachsteht, wahr machen. Da es sich außerdem um ein Meisterschaftsspiel handelt, darf man mit einem interessanten Treffen rechnen. Abfahrt 11 Uhr Stadion.

Der große Kampf auf dem Sportfreunde-Platz.

Freitag 3.30 Uhr.

Was sich da heute nachmittag auf dem Sportfreundeplatz an der Hammer Landstraße abspielt, ist gewiß keine Alltagsarbeit. Zwei ansonsten sehr harmlose Berufsgruppen haben das Kriegsspiel ausgegraben, obwohl sie eigentlich nichts gegeneinander haben. Theaterleute wegen den Schnabel und den Sabel, um gegen die Presseleute zu Felde zu ziehen, die zu treten sie sonst, wahrscheinlich zu ihrem großen Bedauern, nicht sooft Gelegenheit haben.

Die Mannschaften finden unter sportlich interessierten Beifall heute im Lokalteil, auf dieser Auffassung werden sie erleben können, wie ernst es der Presse mit ihrer Mannschaft ist, obwohl sie einige Düsseldorf-Kanonen mittleren Kalibers an die in Düsseldorf spielende Gemischten-Mannschaft abgeben mußte. Aber das hat ihren Mut eigentlich nur noch gesteigert; die heute nachmittag hier spielende Mannschaft ist in ihren weitestgehenden Zeiten eine Mannschaft verflorenen Kanonen; das trifft natürlich nicht auf allen Köpfen zu; aber die Zuschauer werden es heute nachmittag sehen, daß die Presseleute keine Neulinge sind auf diesem Gebiet. Wenigstens durchschnittlich nicht.

Wie vielfältig ein einzelner Mensch im Sport sein kann, das beweist vor allen Dingen die Redaktion der hiesigen Zeitschrift, die in Wette den Bundespräsidenten-Vorhaben des Deutschen Hochschubundes auf den Fußballplatz entsetzt, wo er immer gerne mitgewirkt hat, wenn es nicht gerade um Punkte ging; auch der Regatta-Sachverständigen der gleichen Zeitung, Eise, ist mit von der Partie. Alle Fußballspieler sind der Duisburger General-Anzeiger und die Zeitschriften Union Essen und Düsseldorf, während der Westfälische Rundfunk mit Heine Meyer ebenfalls den Beweis erbringt, daß man nicht nur über Fußball plaudern, sondern auch darüber fallen kann. Der Mittelstürmer Busse (der übrigens mit dem bekannten Herrentreiter von Busse nicht verwandt ist) ist als Beispielfußballer aufgestellt worden, daß man zwar immer schreibt, es dürfe beim Spiel nicht geredet werden, daß es aber sehr schwer ist, selbst den Mund zu halten; die Aufstellung dieses redewandigen Mannes war nicht zu umgehen, weil er nebenbei auch die Tore schließt.

Sonstige Einzelheiten aus der Abwicklung des Spieles sollen nicht verraten werden; es ist anzunehmen, daß die Neuffer Sportfreunde sich an der Betrachtung dieses Ereignisses recht lebhaft beteiligen wird, zumal es um einen guten Zweck geht und allerlei hübsche Gewinnmöglichkeiten vorhanden sind.

Daß auch der Karneval ein wenig zu seinem Recht kommen wird, versteht sich am Rande.

Die Neuffer Sportfreunde aller Lager wird zur Kritik ihrer Kritiker, zur Bewunderung der Mimen des heimischen Theaters herzlich eingeladen.

Allerlei Fastnachtssport.

Schwarz-Weiß Neuf — Reichelder Hockeys.

Der Kenner der Verhältnisse weiß, daß dieses Spiel kein Hockeyspiel, sondern — Fußball ist. Es ist aber alles verdrängt an Karneval. Wie sich die Hockeyleute mit den ungewohnten Provokationen abfinden, das zu sehen, wird seinen besonderen Reiz haben.

Das traditionelle Fußballspiel dieser beiden Klubs findet diesmal in Neuf im Weissenberger Park am Sonntag um 11.11 Uhr statt.

Großkampf an der Biersener Straße.

Weissenberg alte Herren — Adler-Club „Nordland“.

Abflug 11.11 Uhr vormittags.

Obige Mannschaften stehen sich am Sonntag an der Biersener Straße im Lokalkampf gegenüber. Es ist ein spannendes und humoristisches Spiel zu erwarten. Nachfolgend die Aufstellung der Weissenberger: Paar Diez; Seifertath M., Dienthal Bernh.; Dienthal G., Korf W., v. Berg G.; Fint W., Siepen W., Schneider J., Kruse G., Klaff G., Grah v. Dorf J., v. Dorf J., v. Dorf J., Schmidle Bernh., Kautabat Gemes, Kalle Pitter, Wolf Ades, Meyer Döres; Klaff Jüpe, Wirtz Rang, Diehl Ades; Severin Döres, Klaff Pitter; Klaff Döres, Schimmel, Schiedsrichter: Thele Schindler.